Schul-Nachrichten.

I. Lehrverfassung.

I. Zahl der Lehrstunden in den einzelnen Klassen und Unterrichtsgegenständen.

Lehrgegenstand.	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O. I	I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.	I.	2.	3.	Sa.
Religion		2	2	2	2	2	2	2	3	17	2	2	2½	6½
Deutsch und Geschichtserzählungen	3	3	3	3	2	2	3	2 } 3 I }	3 } 4 I }	23	9	7	8	24
Latein	1	7	7	7	8	8	8	8	8	61	—	—	—	—
Griechisch . . .		6	6	6	6	6	—	—	—	30	—	—	—	—
Französisch . . .		3	3	3	2	2	4	—	—	17	—	—	—	—
Geschichte u. Erdkunde		3	3	2 I	2 I	2 I	2 2	2	2	23	—	—	—	—
Mathematik und Rechnen	4	4	4	4	3	3	4	4	4	30	6	6	6	18
Naturbeschreibung		—	—	—	—	2	2	2	2	8	—	—	—	—
Physik		2	2	2	2	—	—	—	—	8	—	—	—	—
Schreiben . . .		—	—	—	—	—	—	2	2	4	3	3	—	6
Zeichnen		—	—	—	2	2	2	2	—	8	—	—	—	—
zusammen		30	30	30	30	30	29	25	25	229	20	18	16½	54½
Turnen	3		3		3		3	3		15	1		1	2
Singen		1			1			2		5	1		½	1½
		1												
Englisch (wahlfrei)		2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—
Hebräisch (wahlfrei)		—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Zeichnen (wahlfrei)		2			—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
Schreiben (für schlechtschreibende Schüler)		—	—	—	1			—	—	1	—	—	—	—

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Übersicht über die Verteilung der Lehrstunden unter die Lehrer im Schuljahre 1903/1904.

Nr.	Name der Lehrer.	Ordinariate.	A. Gymnasium.								B. Vorschule.			Summa.
			I.	O. II.	U. II.	O. III.	U. III.	IV.	V.	VI.	1. V.	2. V.	3. V.	
1.	Dr. Fischer, Direktor.	—	3 Deutsch 2 Horaz				6 Griech.							11
2.	Folgmann, Oberlehrer.	I u. U. II.	6 Latein	6 Griech.	7 Latein				2 Relig.					21
3.	Dr. Bahr, Oberlehrer.	—	3 Gesch. 2 Engl.	3 Gesch. 2 Engl.	2 Gesch. 1 Erdk.	1 Erdk.	2 Franz. 1 Erdk.	2 Erdk. 4 Franz						23
4.	Dr. Weisse, Oberlehrer.	—	8 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	4 Math. 2 Physik	2 Nat	2 Nat.							(22+4)
5.	Geister, Oberlehrer.	O. II.	6 Griech.	7 Latein		6 Griech. 3 Math.								22
6.	Scheuren, Oberlehrer.	O. III.	3 Deutsch			2 Deutsch 8 Latein 3 Turnen				3 Relig. 3 Turnen	1 Turnen			23
7.	Brinkmann, Oberlehrer.	IV.	3 Franz.	3 Franz.	3 Franz.	2 Franz. 2 Gesch.		3 Deutsch 8 Latein						24
8.	Ballier, Oberlehrer.	U. III.			6 Griech.		2 Relig. 8 Latein 2 Gesch.	2 Gesch. 2 Relig.		2 Erdk.				24
9.	Pastor Falk, Oberlehrer.	V.	2 Relig.	2 Relig. 3 Deutsch 2 Hebr.	2 Relig.	2 Relig.			8 Latein 3 Deutsch					24
10.	Som. Endrich, komm. Lehrer, Wint. Dickmann, komm. Lehrer.	VI.			3 Deutsch		2 Deutsch 3 Math.			4 Deutsch 8 Latein				20
11.	Hille, Zeichenlehrer.	—	2 Zeichnen.			2 Zeich.	2 Zeich.	2 Zeich. 3 Turnen	2 Zeich. 2 Schreib.	2 Schreib.	3 Schreib.	3 Schreib.		27
						1 Schreib.								
12.	Rögnitz, Vorschullehrer u. Lehrer am Gymnas.	3. V.							4 Rech.		1 Sing.		3 Relig. 6 Rech. 8 Schrbl. 1 Turn.	27
13.	Schmidt, Lehrer am Gymnas. u. Vorschullehrer.	1. V.		3 Turnen					2 Erdk.	4 Rech.	6 Rech. 9 Deutsch	2 Relig.		26
14.	Bohn, Vorschullehrer u. Lehrer am Gymnas.	2. V.	3 Turnen						2 Nat. 3 Turnen	2 Nat.	2 Relig.	6 Rech. 7 Deutsch		27
15.	Nipkow, Gesanglehrer.	—	1 Sing.			1 Sing.			2 Sing.	2 Sing.				8
			2 Sing.											

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

III. Übersicht über die im Schuljahr 1903/1904 erledigten Unterrichtspensen.

A. Gymnasium.

1. Ober-Prima.

Deutsch. Lebensbilder von Goethe und Schiller. Sommer: Schillers Gedankenlyrik, Wallenstein, Über naive und sentimentalische Dichtung. (Privatim Schillers Jugenddramen, Goethes Wahrheit und Dichtung.) Winter: Schillers Braut von Messina, Shakespeares Macbeth und Hamlet, Goethes Tasso. (Privatim Schillers Maria Stuart, Grillparzer, Goethes Faust.)

Proben neuerer Dichter und Prosastücke. Frei gesprochene Berichte und 8 Aufsätze. 3 Std. Der Direktor.

Mathematik. Grundlehren der Kombinatorik nebst Anwendungen auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung. Binomischer Lehrsatz für ganze positive Exponenten. Erweiterung des Zahlbegriffs durch die algebraischen Operationen von der ganzen positiven bis zur komplexen Zahl.

Wiederholungen aus der Trigonometrie und Planimetrie.

Der Koordinatenbegriff. Grundlehren von den Kegelschnitten. Schwerpunktsberechnungen, Guldinsche Regel. 4 Std. Weisse.

(In den übrigen Fächern waren beide Primen vereinigt.)

2. Unter-Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Folgmann.

Religion. Sommer: Erklärung des Römerbriefes mit Benutzung des Urtextes. Winter: Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Confessio Augustana und das Neue Testament. 2 Std. Falk.

Deutsch. Hauptpunkte der Litteraturentwicklung von Opitz bis Klopstock. Klopstock, Lessings Leben, Nathan, Laokoon und einiges aus der Dramaturgie, (Philotas und Minna von Barnhelm privatim), Goethes Leben, Gedankenlyrik, Iphigenie (Götz und Egmont privatim). Shakespeares Julius Caesar. (Kaufmann von Venedig, Othello, Sommernachtstraum privatim).

Zusammenfassende Rückblicke auf die Arten der Dichtung. Deutsche und antike Metrik. Einige Dichterstellen wurden auswendig gelernt. Hauptpunkte der Logik.

Freie Vorträge, kleine schriftliche Ausarbeitungen und 8 Aufsätze. 3 Std. Scheuren.

Latein. Lektüre: Cicero pro Murena. Tacitus Annalen I und II. Cicero Briefe in Auswahl. 3 Std. Folgmann.

Horaz. Oden III und IV, Auswahl aus den Episteln. 2 Std. Der Direktor.

Grammatik: Wiederholungen mit Berücksichtigung schwierigerer Syntaxregeln. Zusammenfassende Besprechungen stilistischer Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische nach dem Übungsbuche von Müller. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 Std. Folgmann.

Griechisch. Lektüre: Demosthenes, I phil. und I olynth. Rede. Thucydides. Sophokles, Antigone und Oedipus Rex, Homer, Ilias XIII—XXIV. 5 Std.

Grammatik: Wiederholungen und Zusammenfassungen aus allen Gebieten. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit, abwechselnd aus dem Griechischen und in das Griechische. 1 Std. Geister.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Racine, Phèdre. Lanfrey, La Campagne de 1806/07. Gedichte, besonders von V. Hugo, F. Coppée. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre, an die früher behandelten Hölzelschen Bilder und Kron, Stoffe zu französischen Sprechübungen. Wiederholung und Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. (Extemporale, Diktat, freie Arbeit.) 3 Std. Brinkmann.

Englisch (wahlfrei). Weitere Einübung der Formlehre und notwendiger syntaktischer Regeln. Lektüre von Jerome, Three men in a boat. Sprechübungen. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 Std. Bahr.

Geschichte und Erdkunde. Deutsche Geschichte vom Ende des 30jährigen Krieges bis zur Gegenwart. Wiederholung früherer Pensen.

In jedem Halbjahr in 6 zusammenhängenden Stunden Erdkunde: Zusammenfassende Wiederholung der allgemeinen physischen Erdkunde. Die Lufthülle. 3 Std. Bahr.

Mathematik. Arithmetische Reihen erster Ordnung und geometrische Reihen. Zinseszins- nnd Rentenrechnung. Gleichungen höheren Grades, die sich auf quadratische zurückführen lassen. Wiederholungen.

Fortsetzung der Übungen in der Trigonometrie und im Lösen planimetrischer Konstruktionsaufgaben. Stereometrie und deren Anwendung auf die mathematische Erd- und Himmelskunde. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. 6 größere häusliche Ausarbeitungen und 8 Klassenarbeiten. 4 Std. Weisse.

Physik. Wellenlehre, Akustik, Optik. Einiges aus der Physiologie. 2 Std. Weisse.

Zeichnen (wahlfrei). S. U. II. 2 Std. Hille.

3. Ober-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Geister.

Religion. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Geschichte des Christentums innerhalb der griechisch-römischen Welt. Ausgewählte Stellen aus den Korintherbriefen, dem Briefe des Jakobus und dem Galaterbriefe. Wiederholung des Katechismus, der Sprüche und Kirchenlieder. Einzelne Verse wurden neu gelernt. 2 Std. Falk.

Deutsch. Übersicht über die alt- und mittelhochdeutsche Litteratur, Hildebrandslied, Nibelungenlied. Ausblicke auf die nordischen Sagen und die großen germanischen Sagenkreise. Überblick über die höfische Epik und Lyrik mit Proben aus dem Urtext, besonders Walther v. d. Vogelweide. Im Anschluß daran sprachgeschichtliche Belehrungen in typischen Beispielen.

Privatim wurden gelesen: Gudrun, Parzival, Schlegels Eckehard, Frithjofssage, Schillers Geschichte des Abfalls der Niederlande.

Vorträge über den Inhalt mittelhochdeutscher Dichtungen und der Privatlektüre. Gelegentliches Auswendiglernen einiger Dichterstellen. Zusammenfassende Wiederholung und Übersicht über die Arten der Dichtung. Anleitung zur Aufsatzbildung. 8 Aufsätze. 3 Std. Falk.

Latein. Lektüre: Livius, Auswahl aus der 3. Dekade. Sallust, Jugurthinischer Krieg. Cicero, Cato maior. Vergils Aeneis in Auswahl. Einige Stellen aus Vergil wurden auswendig gelernt. 5 Std.

Grammatik: Wiederholungen unter eingehender Berücksichtigung der wichtigeren und schwierigeren Syntaxregeln. Zusammenfassende Belehrung über besonders hervortretende

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

stilistische Eigentümlichkeiten. Übersetzen in das Lateinische aus dem Übungsbuche. Zusammenfassung und Ergänzung früher gelernter Pensen und synonymischer Unterscheidungen.

Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder als Hausarbeit. Dabei alle Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. 2 Std. Geister.

Griechisch. Lektüre: Herodot in Auswahl. Wilamowitz, griech. Lesebuch. Homers Odyssee IX—XXIV in Auswahl mit Ergänzung durch die Vossische Übersetzung. Einprägung der Besonderheiten des ionischen und epischen Dialektes durch Erklärung und gelegentliche Zusammenfassung. Einige Stellen aus Homer wurden auswendig gelernt. 5 Std.

Grammatik: Abschluß und Zusammenfassung der früheren Pensen. Weitere Einführung in die Tempus- und Moduslehre. Lehre vom Infinitiv und Partizipium. Einübung durch kleine Beispielsätze. Alle 14 Tage eine schriftliche Übung, und zwar abwechselnd Übersetzungen aus dem Griechischen und ins Griechische als Klassenarbeit. 1 Std. Folgmann.

Französisch. Gelesen wurde A. Krause „A travers Paris". Sprechübungen: Im Anschluß daran sowie an die Hölzeschen Bilder „Paris" und „Das Gebirge" unter Benutzung von Wilke-Dénervaud, „Anschauungsunterricht im Französischen" und Kron, Stoffe zu französ. Sprechübungen. Gedichte aus der Sammlung von Gropp und Hausknecht. 2 wurden gelernt, die früher gelernten wiederholt.

Gelegentlich zusammenfassende grammatische Wiederholungen und Ergänzungen aus dem Gebiete der Syntax nebst mündlichen Übersetzungen ins Französische. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Extemporale, Diktat, freie Arbeit. 3 Std. Brinkmann.

Hebräisch (wahlfrei). Einübung der Schrift, der Flexion des Verbums und Nomens sowie der wichtigsten syntaktischen Regeln nach Hollenbergs hebr. Schulbuch. Monatl. eine Klassenarbeit. 2 Std. Falk.

Englisch (wahlfrei). Empirische Einübung der Aussprache und Aneignung eines Wortschatzes im Anschluß an die Lektüre und durch Sprechübungen. Die notwendigsten Regeln der Formenlehre und Syntax nach dem Elementarbuch von Dubislav-Boek. Lektüre: Irving, Rip van Winkle.

Sprechübungen über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 3 Wochen eine Klassenarbeit. 2 Std. Bahr.

Geschichte und Erdkunde. Griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr., römische Geschichte bis Augustus mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Wiederholung der gelernten Zahlen aus der deutschen Geschichte und einige neue.

Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. Die Erdoberfläche: Kontinentale Gliederung, Gliederung der Ozeane, Abdachung der Landoberfläche und die großen Gebirgsgürtel, Gesteinsbildung und Lagerung der Gesteine, Erdbeben, Vulkane, Verwitterung und Abtragung, Gletscherwirkungen. 3 Std. Bahr.

Mathematik. Gleichungen einschl. quadratischer Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Konstruktion algebraischer Ausdrücke, harmonische Strahlen, einiges von den Transversalen. Behandlung der Trigonometrie. Goniometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Alle Jahr 6 häusliche und 8 Klassenarbeiten. 4. Std. Weisse.

Physik. Wiederholung und Ergänzung der Wärmelehre nebst Anwendung auf die Meteorologie, des Magnetismus, der Reibungs- und Berührungselektrizität. 2 Std. Weisse.

Zeichnen. S. U. II. 2 Std. (wahlfrei). Hille.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Unter-Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Folgmann.

Religion. Sommer: Bibellesen zur Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte, besonders aus den Propheten. Messianische Weissagungen. Allgemeines über die Bücher des Alten Testaments. Winter: Erklärung des Evangeliums Lucae unter gelegentlicher Heranziehung des Grundtextes. Dazu Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung, sowie Würdigung der Auslegung Luthers in ihrer Richtung auf den religiös-sittlichen Grundgehalt des Christentums. Wiederholung der gelernten Sprüche und Lieder. 2 Lieder wurden neu gelernt. 2 Std. Falk.

Deutsch. Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. Alle 4 Wochen ein Aufsatz abhandelnder Art. Lektüre: Dichtung der Befreiungskriege, Lied von der Glocke, Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Privatim: Kleists Michael Kohlhaas und Hauffs Lichtenstein. Einige Dichterstellen wurden auswendig gelernt und vorgetragen. Übungen in freigesprochenen Berichten über Gelesenes. 3 Std. Som. Endrich, Wint. Dickmann.

Latein. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung. Abschluß der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Konjunktionen, Periodenbau, Stileigentümlichkeiten. Übersetzungen ins Lateinische nach einem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine kurze, schriftliche Arbeit, abwechselnd als Extemporale oder Exercitium. Dafür alle Vierteljahre eine Übersetzung ins Deutsche. 3 Std. Lektüre: Cicero, pro lege Manilia, in Catilinam I und II, Auswahl aus Livius I und II. Ovid, Metamorphosen und Tristien. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. 4 Std. Folgmann.

Griechisch. Grammatik: Die Syntax des Nomen (Artikel, Pronomen, Kasuslehre) in einfacher Form. Die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formenlehre. Überall Beschränkung auf das unerlässlich Notwendige. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit. 2 Std. Lektüre: Xenophon, Anabasis III und IV in Auswahl. Xenophon, Hellenika in Auswahl, Homer. Odyssee I 1—95. V—XII. Geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. 4 Std. Ballier.

Französisch. Lektüre: Erkmann-Chatrian, Histoire d' un conscrit. Einige Gedichte. 2 wurden gelernt, die früheren wiederholt. Im Anschluß daran und an die Hölzelschen Bilder „Stadt" und „Winter" Sprechübungen. Das Wichtigste über den französischen Briefstil. Grammatik: Wiederholung der früheren Pensen. Dazu: Anwendung des Indikativs und Konjunktivs. Kasusrektion. Partizipien. Infinitiv. Gerundium. Artikel. Adjektiv. Pronomina. Konjunktionen. Negationen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. Extemporale, Diktat, freie Arbeit. 3 Std. Brinkmann.

Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte von 1740 bis zur Gegenwart. Im Anschluß daran vergleichende Berücksichtigung unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung bis 1888 unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern, insbesondere um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. 2 Std. Bahr.

Erdkunde. Wiederholung der Erdkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Elementare mathematische Erdkunde. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 Std. Bahr.

Mathematik. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung, regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben mit Verhältnissen. Arithmetik: Gleichungen einschließlich quadratischer mit einer Unbekannten. Potenzen mit negativen und gebrochenen Exponenten. Wurzeln. Die

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Logarithmensätze und Übungen im logarithmischen Rechnen. Alle 3 Wochen eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Weisse.

Physik. Sommer: Lehre von der Elektrizität und dem Magnetismus in elementarer Form und experimenteller Behandlung. Winter: Elemente der Chemie nebst Besprechung einzelner wichtiger Mineralien und der einfachsten Kristallformen. 2 Std. Weisse.

Zeichnen. Fortsetzung und Erweiterung des Naturzeichnens. Malen nach ausgestopften Vögeln, getr. Früchten und Blüten, nach kleinen Stillleben etc. Skizzierübungen im Zeichensaal und im Freien.

Geomtr. Zeichnen. Darstellen von Körpern im Auf-, Grund- und Seitenriss und in der Parallelperspektive. Abwicklungen, Schnitte. 2 Std. (wahlfrei). Hille.

5. Ober-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Scheuren.

Religion. Das Reich Gottes im Neuen Testamente, eingehender die Bergpredigt. Die Gleichnisse nach sachlicher Zusammenstellung. Reformationsgeschichte im Anschluss an ein Lebensbild Luthers. Abriß der Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wiederholung und Ergänzung der gelernten Sprüche und des Katechismus. 4 Kirchenlieder. 2 Std. Falk.

Deutsch. Prosaische und poetische Lesestücke, namentlich Schiller'sche Balladen, Körners Zriny, Uhlands Ernst v. Schwaben, Heyses Kolberg. Bei der Lektüre einiges aus Poetik und Rhetorik. Stoffgliederungen. Aufsätze alle 4 Wochen (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, mitunter in Briefform). Dabei Wiederholungen aus der Grammatik und Rechtschreibung. Sprachgeschichtliches. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre (Ablaut, Umlaut, Brechung, Ableitungssilben). Besprechung kulturhistorischer Bilder. Auswendiglernen und Vortragen von Dichterstellen. 2 Std. Scheuren.

Latein. Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Mündliche und schriftliche Übungen im Übersetzen nach dem Übungsbuche. Wöchentlich abwechselnd I Extemporale oder Exercitium, darunter alle Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. 4 Std.

Lektüre: Cäsar, de bello Gallico IV 20—VII. Ovids Metamorphosen in Auswahl. Einige Ovidstellen wurden auswendig gelernt. 4 Std. Scheuren.

Griechisch. Lektüre: Anfangs aus dem Lesebuche, dann Xenophons Anabasis I und II in Auswahl.

Grammatik: Tempora secunda, Besonderheiten in der Tempusbildung der Verba pura, Verba auf μι, die wichtigsten unregelmässigen Verba. Die Präpositionen. Wiederholung der Formenlehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exercitium. 6 Std. Geister.

Französisch. Lektüre: Bruno, le tour de la France. 2 Gedichte wurden gelernt, die früheren wiederholt.

Grammatik: Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre. Die wichtigsten unregelmäßigen Verba mit Compositis. Gebrauch von avoir und être. Einiges aus der Tempus- und Moduslehre und über die Wortstellung.

Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an das Hölzel'sche Bild l'automne. Alle 3 Wochen eine schriftliche Klassenarbeit. Extemporale, Diktat, freie Arbeit. 2 Std. Brinkmann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. Deutsche Geschichte von 1517 bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburg-preußische Geschichte. Außerdeutsche Geschichte, soweit sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Jahreszahlen nach einem Kanon. 2 Std. Brinkmann.

Erdkunde. Wiederholung der Erdkunde Deutschlands. Entwerfen von Kartenskizzen. 1 Std. Bahr.

Mathematik. Planimetrie: Kreislehre, Sätze über Flächengleichheit gradliniger Figuren. Flächenberechnung. Konstruktionsaufgaben. Arithmetik: Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten (dabei Übungen in der Bruchrechnung). Einfachste Sätze der Proportionslehre. Potenzen mit positiven ganzzahligen Exponenten. Alle 3 bis 4 Wochen eine Klassenarbeit. 3 Std. Geister.

Naturlehre. Vorbereitender physikalischer Lehrgang. Mechanik der festen, flüssigen und gasförmigen Körper. Einiges aus der Wärmelehre. Im letzten Vierteljahr: Der Mensch und seine Organe. Übungen im Nachzeichnen. Unterweisungen über Gesundheitspflege. 2 Std. Weisse.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen mit genauerer Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortgesetzte Übungen im Farbentreffen nach lebenden Pflanzen, Blütenzweigen, Muscheln, ausgestopften Vögeln etc. Gedächtniszeichnen, Übungen im Modellieren und Skizzieren. 2 Std. Hille.

5. Unter-Tertia.

Ordinarius: Oberlehrer Ballier.

Religion. Altes Testament: Die Entwicklung des Reiches Gottes mit Lesung entsprechender biblischer Abschnitte. Dazu einige Psalmen. Wiederholung des Katechismus. Das 4. und 5. Hauptstück wird erklärt und gelernt. Das Kirchenjahr und die Bedeutung der gottesdienstlichen Ordnungen. 3 Kirchenlieder. 2 Std. Ballier.

Deutsch. Überblick über die wichtigsten grammatischen Gesetze der deutschen Sprache. Prosaische und poetische Lesestücke, besonders Schillers und Uhlands Balladen. Das Wichtigste über Reim, Rhythmus, Vers, Strophe, epische und lyrische Dichtung. Auswendiglernen und Vortragen von 5 Gedichten. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. 2 Std. Som. Endrich, Wi. Dickmann.

Latein. Grammatik: Wiederholung und Erweiterung der Kasuslehre. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Übersetzungen aus dem Deutschen nach dem Übungsbuch von Ostermann-Müller. Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit, abwechselnd als Extemporale oder Exercitium. Statt dessen in jedem Vierteljahr eine Übersetzung ins Deutsche. 4 Std. Lektüre: Caesar de bello Gallico I—IV, 19. 4 Std. Ballier.

Griechisch. Lautlehre. Formenlehre mit Ausschluß der Verba auf μι. Vokabellernen bei der Lektüre. Einprägung einiger syntaktischer Regeln. Lektüre aus Kaegis Lesebuch. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische. Alle 8 Tage ein kurzes Extemporale oder Exercitium. 6 Std. Der Direktor.

Französisch. Fortsetzung der Sprech- und Leseübungen. Hölzel: L'été und la forêt. Wiederholung der früheren Bilder. Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung des Pensums der Quarta, besonders der regelmäßigen Konjugation und der Hilfsverba. Der Konjunktiv. Pronomina. Veränderungen in der Rechtschreibung gewisser Verben auf er. Alle 3 Wochen eine schriftliche Übung. 2 Std. Bahr.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. Kurze Übersicht über die römische Kaisergeschichte. Wiederholung der Hauptsachen aus der alten Geschichte. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis 1517. 2 Std. Ballier.

Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonieen. Vergleich mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. 1 Std. Bahr.

Mathematik. Arithmetik: Die 4 Grundrechnungen mit positiven und negativen Zahlen. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten in einfachster Form. Planimetrie: Erweiterung der Dreieckslehre. Das Parallelogramm, Sehnen und Winkel am Kreis. Einfache Konstruktionsaufgaben. Alle 3 Wochen eine Arbeit. 3 Std. So. Endrich, Wi. Dickmann.

Naturkunde. Beschreibung schwierigerer Pflanzenarten zur Ergänzung der Formenlehre, Systematik uud Biologie. Besprechung der wichtigsten ausländischen Nutzpflanzen. Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Im letzten Vierteljahr: Überblick über das Tierreich und Besprechung niederer Tierarten. 2 Std. Weisse.

Zeichnen. Auffassen und Darstellen einfacher Gebrauchsgegenstände, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Bekanntmachung mit den wichtigsten Gesetzen der Perspektive auf Grund der Anschauung. Gedächtniszeichnen. Modellier- und Skizzierübungen. 2 Std. Hille.

7. Quarta.

Ordinarius: Oberlehrer Brinkmann.

Religion. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der Schriften des A. und N. Testamentes. Übungen im Aufschlagen von Sprüchen. Erweiternde und vertiefende Wiederholung wichtiger biblischer Geschichten im Anschluß an das bibl. Lesebuch von Völker-Strack. Das 3. Hauptstück wurde erklärt und auswendig gelernt. Bibelsprüche dazu. 4 Kirchenlieder. Wiederholung des 1. und 2. Hauptstückes sowie der in der Sexta und Quinta gelernten Lieder und Sprüche. 2 Std. Ballier.

Deutsch. Erklärung poetischer und prosaischer Lesestücke. Nacherzählen in der Klasse und in schriftlicher häuslicher Ausarbeitung. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Das Allereinfachste aus der Wortbildungslehre. Interpunktionslehre. Rechtschreibung. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. Daneben alle 4 Wochen ein Diktat oder Klassenaufsatz. 3 Std. Brinkmann.

Latein. Wiederholung der Formenlehre. Verba mit abweichendem Supinum. Coniugatio periphrastica. Gerundium und Gerundivum. Die Nebensätze in ihrem Abhängigkeitsverhältnisse. Konsekutiv- und Finalsätze. Indirekte Frage. Acc. und Nom. c. Inf. Partizipialkonstruktionen. Das Wichtigste aus der Kasuslehre. Lektüre im Anschluß an Richter, Lat. Lesebuch für Quarta, im Sommer nach Nepos, im Winter nach Curtius. Übungen im Konstruieren und unvorbereiteten Übertragen. Gelegentlich wurden weitere stilistische Eigenheiten, wichtige Phrasen und synonymische Unterscheidungen bei der Lektüre gelernt. Auswendiglernen einzelner Kapitel. Wöchentlich 1 schriftliche Arbeit, abwechselnd als Extemporale oder Exercitium. Dabei vierteljährlich eine Übersetzung ins Deutsche. 8 Std. Brinkmann.

Französisch. Einführung in die Aussprache durch praktische Übung. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluß an Hölzels Anschauungsbilder: Le printemps et la ferme. An-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eignung eines mässigen Wortschatzes. Der Indikativ der regelmässigen Konjugation und von avoir und être. Die Deklination. Teilungsartikel. Zahlwörter. Die Bildung des Adverbs. Pronomina. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. 4 Std. Bahr.

Geschichte. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche und Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. Die Zeit vor Solon in der griechischen und vor Pyrrhus in der römischen Geschichte ganz kurz. Bei der griech. Geschichte das Wichtigste über die orientalischen Kulturvölker. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. 2 Std. Ballier.

Erdkunde. Physische und politische Erdkunde von Europa mit Ausschluss Deutschlands. Übungen im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und in Heften. 2 Std. Bahr.

Rechnen und Mathematik. Dezimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. Rechnungen des bürgerlichen Lebens, besonders Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. Planimetrie: Gerade Linien, Winkel, Parallelen, Dreiecke. Alle 3 Wochen eine Arbeit. 4 Std. Rögnitz.

Naturkunde. Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Winter: Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten. Übungen im Nachzeichnen. 2 Std. Bohn.

Zeichnen. Zeichnen und Malen nach Naturfarben. Übungen im Treffen von Farben nach Schmetterlingen, Käfern, Naturblättern, Fliesen etc. Gedächtniszeichnen, Modellier- und Skizzierübungen. 2 Std. Hille.

8. Quinta.

Ordinarius: Oberlehrer Pastor Falk.

Religion. Biblische Geschichten des N. T. in beschränkter Auswahl nach dem Lesebuch. Das 2. Hauptstück mit Erklärung. 12 Sprüche und 4 Lieder. Wiederholung des Sextapensums in Katechismus, Lied und Spruch. 2 Std. Folgmann.

Deutsch. Lesen und Wiedererzählen von Stücken aus der Sage und Geschichte des klassischen Altertums. Gelegentliche Versuche im schriftlichen Nacherzählen in der Klasse. Lesen und Erklärung von Gedichten und Prosastücken. 6 Gedichte werden gelernt und vorgetragen. Wiederholung des Sextapensums in der Grammatik. Die Satzverbindung und der znsammengezogene Satz. Aeusserliche Scheidung von Haupt- und Nebensätzen. Interpunktionsregeln. Wöchentlich ein Diktat. 2 Std. Falk.

Latein. Unregelmässigkeiten der Deklination, Deponentia. Gebräuchlichere Verba mit abweichendem Perfekt- und Supinstamm. Pronomina, Steigerung, Zahlwörter, Präpositionen, Adverbia, soweit diese Abschnitte nicht nach Sexta gehören. Verba anomala und defektiva. Syntaktisches. Lesestücke aus Richtes Lat. Leseb. Übungen im Konstruieren. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 8 Std. Falk.

Geschichte. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 Std. Falk.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Übungen im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel. 2 Std. Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Zerlegen der Zahlen in Primfaktoren. Gemeine Brüche. Fortgesetzte Übungen mit benannten Decimalzahlen. Einfache Regeldetri mit ganzen Zahlen. Wiederholung der Species, besonders mit Münzen, Maßen und Gewichten. Alle 14 Tage eine Arbeit. 4 Std. Rögnitz.

Naturkunde. Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten. Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Übungen im schematischen Zeichnen. 2 Std. Bohn.

Schreiben. Lateinische und deutsche Schnellschrift auf einfachen Linien. Adressen. Zum Schluß das griech. Alphabet. 2 Std. Hille.

Zeichnen. Freies Zeichnen ebenflächlicher Gebilde aus der Umgebung und dem Interessenkreise des Schülers. Auffassen und Zeichnen der wichtigsten geometr. Grundformen und daraus entwickelter Zierformen. Leichtere Blattformen. Kombinationen derselben. Anwendung der Farben auf d. gez. Formen. Gedächtniszeichnen. Skizzierübungen. 2 Std. Hille.

9. Sexta.

Ordinarius: So. Endrich, Wi. Dickmann.

Religion. Biblische Geschichten des A. T. in beschränkter Auswahl nach dem Lesebuche. Vor den Hauptfesten werden die betreffenden Geschichten des N. T. gelesen und erklärt. Das I. Hauptstück mit Erklärung, das 3. ohne Erklärung. 12 Sprüche und 4 Lieder, zunächst im Anschluss an die Festzeiten des Kirchenjahres. 3 Std.

Deutsch. Lesen von Stücken aus der deutschen Sage und Geschichte mit besonderer Rücksicht auf Aussprache und sinngemässe Betonung. Wiedererzählung gelesener und vom Lehrer erzählter Stücke. Lesen und Erklärung von Gedichten. 6 werden gelernt und vorgetragen. Die Wortarten und ihre Unterabteilungen, besonders der Pronomina und Adverbia. Starke und schwache Deklination. Starke und schwache Verba. Verba transitiva und intransitiva. Rektion der Präpositionen. Der einfache Satz, seine Glieder und die Erweiterung durch Attribut und adverbiale Bestimmung. Zeichensetzung für die einfachen Sätze. Wiederholung der wichtigeren orthographischen Regeln und im Anschluß daran wöchentliche Diktate. 3 Std. So. Endrich, Wi. Dickmann.

Latein. Regelmäßige Formenlehre des Substantivum, Adjektivum, Pronomen und Verbum mit Ausschluß der Deponentia. Genusregeln. Cardinalia und Ordinalia bis 2000. Wöchentlich ein Extemporale oder Exercitium. Übungen im Uebersetzen, mündlich und nach dem Lesebuch. 8 Std. So. Endrich, Wi. Dickmann.

Geschichte. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren. 1 Std. Ballier.

Erdkunde. Heimatskunde und im Anschluß daran Erklärung von Grundbegriffen aus der mathematischen Geographie. Allgemeine Uebersicht über die oro- und hydrographischen Verhältnisse der Erdoberfläche sowie über die wichtigsten Staaten und Städte. Anleitung zum Kartenlesen. Benutzung von Relief- und Wandkarten sowie des Globus. 2 Std. Ballier.

Rechnen. Die 4 Species mit unbenannten, einfach und mehrfach benannten Zahlen, besonders mit den deutschen Maßen, Münzen und Gewichten mit Anwendung der dezimalen Schreibweise. Vorbereitung der Bruchrechnung. Alle 14 Tage eine schriftliche Klassenarbeit. 4 Std. Schmidt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturkunde. Sommer: Beschreibung von Blütenpflanzen; im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten, leicht erkennbarer Blütenstände und Früchte. Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nebst Mitteilungen über deren Lebensweise, Nutzen oder Schaden. Charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues, Nachzeichnen einfacher Naturformen. 2 Std. Bohn.

Schreiben. Die deutsche Schrift auf einfachen Linien (Sätze), die lateinische Schrift im I. Halbjahr auf doppelten, im 2. Halbjahr auf einfachen Linien. 2 Std. Hille.

Aufgaben für die deutschen Arbeiten.

Im Laufe des Schuljahres sind folgende Themen behandelt worden:

a. Aufsätze:

Oberprima. 1. Wäre für Shakespeares „Julius Cäsar" die Benennung „Brutus" zutreffender? 2. Welche Anklagen erhebt Questenberg gegen Wallenstein, und wie sucht sich dieser zu rechtfertigen? (Kl. A.) 3. Wie stellt Schiller in seinem Gedicht „Die Künstler" die Bedeutung der Kunst dar? 4. Julius Cäsar und Wallenstein. Ein Vergleich nach den Dramen Shakespeares und Schillers. 5. Warum urteilt die Nachwelt richtiger über große Männer als die Mitwelt? 6. Welche Arten der Poesie unterscheidet Schiller in seiner Abhandlung „Ueber naive und sentimentalische Dichtung"? 7. Die Sprache der Sterne. (Kl. A.) 8. Der Fluch der bösen Tat im „Macbeth". (Prüfungsaufsatz).

Unterprima. 1. Warum weigert sich Ingeborg, mit Frithjof zu fliehen? 2. Die Vorfabel in Lessings Minna von Barnhelm. (Kl. A.) 3. Welche Stellung nimmt Klopstock in seinen Oden zu Friedrich dem Großen ein? 4. Der Gedankengang von Klopstocks Ode „Kaiser Heinrich". (Kl. A.) 5. Roß, Pferd, Gaul, Mähre, Klepper. 6. Der Tempelherr und Recha. 7. Wie ist Lessings Urteil über den Satz des Simonides, daß die Malerei eine stumme Poesie und die Poesie eine redende Malerei sei, zu begründen? 8. a. Warum schreit Laokoon nicht? b. Welche Folgen hat die Begnadigung des Tempelherrn durch Saladin? (Kl. A.)

Obersekunda. 1. Die drei ersten Abenteuer des Nibelungenliedes als Exposition der ganzen Dichtung. 2. Ein Tag im Kloster St. Gallen (nach Scheffels „Ekkehard"). 3. Wie verteilt sich die Schuld an Siegfrieds Tode auf die einzelnen Personen des Nibelungenliedes? (Kl. A.) 4. Wie behandelt der Geschichtschreiber Herodot, wie der Dichter Schiller die Geschichte des Polykrates? 5. Hagen von Tronje. 6. Hildes und Gudruns Schicksale. (Kl. A.) 7. Die Bedeutung Balders in Tegnérs Frithjofsage. 8. Die beiden Gedichte Walthers von der Vogelweide: „Ir sult sprechen willekomen" und „Owè war sint verswunden" sollen aus dem Leben des Dichters erklärt werden.

Untersekunda. 1. Die Buchdruckerkunst ist eine der wohltätigsten Erfindungen. 2. Das Leben — eine Reise. 3. Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. (Kl. A.) 4. Die Beziehungen der Glocke zum menschlichen Leben. (Prüfungsaufsatz). 5. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli in Schillers Tell. (Kl. A.) 6. Wodurch erweist sich in Schillers Tell Geßlers Untergang als eine göttliche Fügung? 7. Welchen Anteil haben die Dichter der Befreiungskriege an der Erhebung des Volkes? 8. Frankreichs Erniedrigung bis zum Auftreten der Jungfrau. (Nach Schiller). Prüfungsaufsatz.

Obertertia. 1. Wie wird Parzival Gralkönig? (Kl. A.) 2. Vergleich des Goetheschen Erlkönigs mit Herders Erlkönigs Tochter. 3. a. Die See. b. Das Gebirge. c. Der Wald. 4. Wie zieht sich Reineke Fuchs aus der Schlinge? (Kl. A.) 5. Das Schicksal des Ibykus, erzählt von

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

seinem korinthischen Gastfreund. 6. Was erfahren wir über Nettelbeck im I. Aufzuge von Heyses Kolberg? (Kl. A.) 7. Die Verwandlungen in Ovids Erzählungen von Pyramus und Thisbe, Philemon und Baucis, Arachne, Niobe. 8. Durch welche Maßregeln gelingt es Cäsar, beim Beginn des Gallieraufstandes i. J. 52 sein Heer zusammenzuziehen? (Kl. A.)

Untertertia. 1. Wie ich meine Osterferien zugebracht habe. (In Briefform). 2. Die Rolandssage. (Kl. A.) 3. Der Nutzen der Pflanzen. 4. Ein Spaziergang an einem Herbstmorgen. (In Briefform). (Kl. A.) 5. Der Ueberfall im Wildbad. (Kl. A.) 6. Der Sänger in Goethes gleichnamiger Romanze. 7. Der Bau eines Hauses. 8. Arions wunderbare Rettung (nach Schlegels gleichnamigem Gedichte). (Kl. A.)

b. Kleine Ausarbeitungen.

Prima. Was erfahren wir im ersten Akt über Phädra? (Franz.) 2. Der nordische Krieg. (Gesch.) 3. Inhalt und Gedankengang des Prologs zu Schillers „Wallenstein". (Deutsch O. I). Gottscheds Verdienste um die deutsche Bühne. (Deutsch U. I). 4 Longitudinalschwingungen in Luftsäulen. (Phys.) 5. Die Entstehung der Winde. (Erdk.) 6. Welchen Wert haben nach Ciceros Urteil die philosophischen Lehrsätze der Stoiker, Akademiker und Peripatetiker für das praktische Leben? (Lat. O. I). Wie behandelt Cicero die Stoiker in der Rede pro Murena? (Lat. U. I). 7. Die Entwicklung der griechischen Tragödie bis auf Sophokles. (Griech.) 8. Shakespeares Lebensgang. (Deutsch O. I). Die Entstehungsgeschichte von Lessings Nathan. (Deutsch U. I). 9. Ueber das Spektrum. (Phys.) 10. Die Schlacht bei Königgrätz. (Gesch.) 11. Uebersetzung aus Sophokles. (Griech.) 12. Die Lage der römischen Soldaten beim Regierungsantritt des Kaisers Tiberius. (Lat.) 13. Lothringen. (Erdk.) 14. Einiges über die Entwicklung des vorklassischen Dramas. (Franz.)

Obersekunda. 1. Uebersetzung einer Stelle aus Vergil II. (Lat.) 2. Der numidische Bürgerkrieg. (Lat.) 3. Welche Aussicht auf Erfolg hatte der jonische Aufstand? (Griech.) 4. Die Persönlichkeit Solons. (Griech.) 5. Der Heliand. (Deutsch). 6. Der Minnesang. (Deutsch). 7. Der Louvrepalast. (Franz.) 8. Uebersetzung aus A travers Paris. (Franz.) 9. Geschichte des tarentinischen Krieges. (Gesch.) 10. Cäsar in Gallien. (Gesch.) 11. Die Arbeit des fließenden Wassers. (Erdk.) 12. Die Brennerstraße. (Erdk.) 13. Ueber spezifische Wärme. (Phys.) 14. Messung der elektrischen Stromstärke. (Phys.)

Untersekunda. 1. Uebersetzung aus Histoire d' un conscrit. (Franz.) 2. Der Anfang des Siebenjährigen Krieges. (Gesch.) 3. Der Glockenguß. (Deutsch). 4. Die fünf ausgezeichneten Parallelkreise des Himmels. (Erdk.) 5. Xenophons erstes Auftreten. (Griech.) 6. Ueber den Erdmagnetismus. (Phys.) 7. Durch welche Kriegstaten bewährte Pompejus seine Tüchtigkeit vor dem Jahre 66? (Lat.) 8. Ueber Verbrennungserscheinungen. (Phys.) 9. Die Julirevolution in Frankreich und ihre Folgen in Europa. (Gesch.) 10. Das Unstrutgebiet. (Erdk.) 11. Wie wirkte die Verurteilung zur Verbannung auf Ovid? (Lat.) 12. Uebersetzung aus Xenophon. (Griech.) 13. Ernst Moritz Arndt. (Deutsch). 14. Uebersetzung aus Histoire d' un conscrit. (Franz.)

Obertertia. 1. Der Reichstag zu Augsburg. (Gesch.) 2. Die Norddeutsche Tiefebene östlich der Elbe. (Erdk.) 3. Die Rolle. (Nat.) 4. Veranlassung und Vorbereitungen zu dem Kriege des Cyrus mit seinem Bruder Artaxerxes. (Griech.) 5. Uebersetzung aus „Le tour de la France" Kap. IV. (Franz.) 6. Was versteht man unter einer Ballade? (Deutsch). 7. Aus welchen Gründen unternahm Cäsar seine Züge nach Britannien? (Lat.) 8. Andreas und Julian bei dem Forsthüter Fritz. (Franz.) 9. Kolberg im Jahre 1807. (Deutsch). 10. Der daktylische Hexameter. (Lat.) 11. Die Vorgeschichte der Mark in der ältesten Zeit und unter den ersten

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Askaniern. (Gesch.) 12. Der Taunus. (Erdk.) 13. Ueber den Knochenbau der menschlichen Glieder. (Nat.) 14. Uebersetzung aus Xenophons Anabasis II. (Griech.)

Untertertia. 1. Gliederung des Gedichtes „Des Sängers Fluch". (Deutsch). 2. Die Schlacht bei Bibracte. (Lat.) 3. Uebersetzung. (Franz.) 4. Attila. (Gesch.) 5. Die Einteilung Asiens. (Erdk.) 6. Der Wurmfarn. (Nat.) 7. Die Verhältnisse in Gallien, geschildert nach der Rede des Diviciacus. (Cäs. b. g. I 31—32). (Lat.) 8. Die Eiche und ihre Umgebung nach dem Anschauungsbild. (Franz.) 9. Der Investiturstreit. (Gesch.) 10. Ein Vergleich zwischen Nord- und Südamerika. (Erdk.) 11. Die wichtigsten eßbaren Hutpilze. (Nat.) 12. Die Erziehung eines Ritterknaben. (Deutsch).

B. Vorschule.

1. Klasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Schmidt.

Religion. Biblische Geschichten aus dem A. und N. Testamente. Erweiterung des Pensums der zweiten Klasse. Sprüche im Anschluß an die biblische Geschichte. Das 1. und 2. Hauptstück ohne Erklärung. Das Vaterunser, Gebete und Kirchenlieder. Wiederholung der früheren Pensen. 2 Std. Bohn.

Deutsch. Fortgesetzte Uebungen im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift. Wiedererzählen des Gelesenen. Freies Rezitieren von Gedichten. Die Redeteile mit lateinischer Benennung. Deklinations- und Konjugationsübungen. Komparation. Pronomen. Adverbium. Der einfache Satz und seine Glieder. Uebungen im Analysieren. Orthographische Uebungen, besonders Dehnungen. Täglich Abschriften, wöchentlich ein Diktat. 9 Std. Schmidt.

Rechnen. Multiplikation und Division von 1—1000. Die 4 Grundrechnungen im höheren Zahlenkreise mit unbenannten und einfach benannten Zahlen. Decimalbrüche. Resolvieren und Reduzieren mehrfach benannter Zahlen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. 6 Std. Schmidt.

Schreiben. Uebungen in deutscher und lateinischer Schrift, im zweiten Halbjahr in Heften mit einfachen Linien. 2 Std. Hille.

Gesang. C-, D-, G-dur-Tonleitern und Dreiklang. Einstimmige Lieder und Choräle. 1 Std. Rögnitz.

2. Klasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Bohn.

Religion. Besprechung und Einprägung biblischer Geschichten aus dem Alten und aus dem Neuen Testamente. Das 1. Hauptstück ohne Erklärung. Sprüche im Anschluß an die biblische Geschichte. Gebete und Kirchenlieder. 2 Std. Schmidt.

Deutsch und Lesen. Weitere Übung im Lesen bis zur Erreichung von Geläufigkeit für deutsche und lateinische Schrift. Mündliches Wiedererzählen und freies Rezitieren kleiner Gedichte. Grammatische Uebungen: Unterscheidung von Artikel, Substantivum, Adjektivum, Verbum. Deklination des Substantivs. Konjugation des Verbums in den 3 Hauptzeiten. Aktivum und Passivum. Subjekt und Prädikat. Orthographische und Abschreibeübungen, namentlich über Umlaut, Endlaut, Dehnung und Schärfung. Wöchentlich 1 Diktat. 7 Std. Bohn.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Die 4 Grundrechnungen mit Einer- und Zehnerzahlen von I—1000. Schriftliche Addition, Subtraktion und Multiplikation im unbegrenzten Zahlenraum. Täglich schriftliche Uebungen. Wöchentlich I Klassenarbeit. 6 Std. Bohn.

Schreiben. Die deutschen Großbuchstaben in Wortverbindungen. Die lateinischen Kleinbuchstaben. (Hefte mit Doppellinien). Taktschreiben. 3 Std. Bohn.

Gesang. Rhythmische, melodische, dynamische Vorübungen, Einübung leichter einstimmiger Volkslieder und Choräle. I Std. Rögnitz.

3. Klasse.

Ordinarius: Vorschullehrer Rögnitz.

Religion. Einige biblische Geschichten im Sommer aus dem Alten, im Winter aus dem Neuen Testamente. Sprüche im Anschluß an die Erzählung der biblischen Geschichten. Kleine Gebete und Strophen von Kirchenliedern. Einige Gebote. $2^1/_2$ Std. Rögnitz.

Schreiblesen. Sprech-, Lese- und Schreibübungen von den ersten Anfängen an einschl. der lat. Druckschrift. Uebungen im Nacherzählen und Aufschreiben mit Beschränkung auf die deutsche Schrift und deutschen Druck. Erlernen kleiner Gedichte. Wöchentlich I Diktat im Anschluß an den Lehrstoff der Fibel. 8 Std. Rögnitz.

Rechnen. Die 4 Grundrechnungen von I—20. Addition und Subtraktion von I—100. Das Einmaleins der Zahlen von I—9. Enthaltensein ohne Rest. Täglich schriftliche Uebungen. Wöchentlich I Klassenarbeit. 6 Std. Rögnitz.

Gesang. Vorübungen. Kleine Lieder. $^1/_2$ Std. Rögnitz.

Bem. Die katholischen Schüler der unteren Klassen bis Quarta einschl. nahmen am katholischen Religionsunterricht in der Gemeindeschule teil, die der anderen Klassen an dem betr. Unterricht im Steglitzer Gymnasium. Anträge auf Befreiung vom Religionsunterricht wurden nicht gestellt.

C. Technischer Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer und im Winter 305 (216 + 89) Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Uebungsarten:
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 20, im Winter 26	im Sommer 6, im Winter 4
Aus anderen Gründen	im Sommer —, im Winter —	im Sommer —, im Winter —
Zusammen	im Sommer 20, im Winter 26	im Sommer 6, im Winter 4
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im Sommer 6,6%, im Winter 7,5%	im Sommer 2%, im Winter 1,3%

Es bestanden für die 8 Klassen des Gymnasiums 6, für die 3 Vorschulklassen 2 Abteilungen: 1) I, 2) O II und U II, 3) O III und U III, 4) IV, 5) V, 6) VI, 7) I. und 2. Vorschulklasse, 8) 3. Vorschulklasse.

Die Uebungen für die Vorschulklassen bestanden in Marsch- und Freiübungen und Spielen.

Insgesamt waren für den Turnunterricht 27 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in I und V Vorschullehrer Bohn, in O II—U II Vorschullehrer Schmidt, in O III und U III, in VI, der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. und 2. Vorschulklasse Oberlehrer Scheuren, in IV Zeichenlehrer Hille, in der 3. Vorschulklasse Vorschullehrer Rögnitz.

Für das Turnen im Freien steht der Schulhof, für das Turnen im geschlossenen Raume die an den Schulhof sich anschließende Turnhalle zur Verfügung.

Die Turnspiele leiteten Oberlehrer Brinkmann, Hilfslehrer Endrich, Vorschullehrer Rögnitz, Schmidt und Bohn und Zeichenlehrer Hille. Sie fanden teils auf dem geräumigen Schulhof, teils auf einem hierzu zur Verfügung gestellten Gelände in der Heide statt. Die Beteiligung der Schüler betrug im Durchschnitt 60 %. Während des Sommers wurde in 196 Stunden gespielt.

Von den Schülern der Gymnasialklassen waren 106 des Schwimmens kundig, also 50% der Gesamtzahl.

b) **Gesang.** Der Gesangunterricht wurde in vier Abteilungen erteilt: 1) I. u. 2. Vorschulklasse, 2) VI, 3) V, 4) IV—I.

D. Eingeführte Lehrbücher.

a. Gymnasium.

Sexta.

1. Schulauszug aus dem Provinzialgesangbuch.
2. Halfmann u. Köster, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht. Teil I.
3. Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung,
4. Imelmann etc., Abriß der deutschen Grammatik.
5. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Sexta.
6. Richter, Lateinisches Lesebuch für Sexta.
7. Harms-Kallius, Rechenbuch.
8. Wossidlo, Leitfaden für den naturwissenschaftlichen Unterricht.
9. Erk und Greef, Liederkranz. I B,
10. Debes-Kirchhoff, Kleiner Handatlas.

Quinta.

11. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Quinta.
12. Richter, Lateinisches Lesebuch für Quinta.
13. v. Seydlitz, Grundzüge der Geographie.

Außerdem 1, 2, 3, 4, 7, 8, 9, 10.

Quarta.

14. Völker-Strack, Biblisches Lesebuch.
15. Paulsiek-Muff, Deutsches Lesebuch für Quarta.
16. Richter, Lateinisches Lesebuch für Quarta.
17. Börner, Hauptregeln der französischen Grammatik. B.
18. Wilke-Dénervaud, Anschauungsunterricht im Französischen.
19. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte I,
20. Sieglin, Schulatlas der Geschichte des Altertums.
21. Dierke-Gäbler, Atlas.
22. Bork, Mathematische Hauptsätze I.

Außerdem 1. 2. 3, 4, 7, 8,

Unter-Tertia.

23. Muff, Deutsches Lesebuch für Untertertia,
24. Müller, Lateinische Schulgrammatik. B.
25. Ostermann-Müller, Lateinisches Übungsbuch für Tertia.
26. Fügner, Caesar de bello Galliço.
27. Kaegi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik,
28. Kaegi, Griechisches Übungsbuch I.
29. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte II.
30. Putzger, Historischer Schulatlas.

Außerdem 1, 3, 8, 14, 17, 18, 21, 22.

Ober-Tertia.

31. Rogge, Lutherbüchlein.
32. Muff, Deutsches Lesebuch für Obertertia.
33. Fickelscherer, Auswahl aus Ovid.
34. Sorof, Xenophons Anabasis.
35. Börner, Vorschule der Experimentalphysik.
36. Wossidlo, Der Mensch.

Außerdem 1, 3, 14, 17, 18, 21, 22, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Unter-Sekunda.

37 Novum Testamentum Graece, ed. Nestle.
38. Matthias, Dichter der Befreiungskriege.
39. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für Sekunda.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

40. Stegmann, Ciceros Reden.
41. Fügner, Livius 1. Dekade.
42. Sorof, Xenophons Hellenika.
43. Henke, Homers Odyssee.
44. August, Logarithmentafeln.
45. Börner, Vorschule der Chemie.
Außerdem 1, 3, 14, 17, 18, 21, 22, 24, 27, 29, 30, 33, 34, 35.

Ober-Sekunda.

46. Schulz, Auswahl aus den Gedichten Walthers von der Vogelweide.
47. Ostermann-Müller, Lat. Übungsbuch für Obersekunda und Prima.
48. Fügner, Livius 3. Dekade.
49. Nohl, Cicero pro Archia,
50. Schlee, Sallusts bellum Jugurthinum.
51. Fickelscherer, Vergils Aeneis.
52. Abicht, Auswahl aus Herodot.
53. Wilamowitz, Griech. Lesebuch I.
54. Gropp und Hausknecht, Franz. Gedichte.
55. Dubislav-Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache,
56. Hollenberg, Hebräisches Schulbuch,
57. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte III.
58. Bork, Mathemathische Hauptsätze. II. Teil.
59. Börner, Grundriß der Physik.
Außerdem 1, 3, 17, 18, 21, 24, 27, 30, 37, 39, 40, 43, 44.

Unter-Prima.

60. Franz, Ciceros Briefe.
61. Hachtmann, Cicero Verres IV. Ausg. A.
62. Stangl, Cicero de oratore.
63. Schiche, Cicero de officiis.
64. Egelhaaf, Tacitus Germania.
65. Stegmann, Tacitus Annalen und Historien.
66. Röhl, Horaz.
67. Bamberg, Platos Apologie.
68. Reich, Demosthems Reden in Auswahl.
69. Lange, Thucydides in Auswahl.
70. Henke, Homers Ilias.
71. Muff, Sophokles Aias.
72. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte IV u. V.
73. Scheffler, Molière l'avare.
Außerdem 1, 3, 17, 18, 21, 24, 37, 30, 27, 43, 53, 54, 55, 57, 58.

b. Vorschule.

3. Klasse.

1. Fechner, Lesefibel, Ausgabe B.
2. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 1.

2. Klasse.

3. Schulauszug aus dem Provinzialgesangbuch.
4. Klein, Biblische Geschichte,
5. Paulsiek-Muff, Lesebuch für Octava.
6. Regeln und Wörterverzeichnis.
7. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 2.
8. Erk und Greef, Liederkranz.

1. Klasse.

9. Paulsiek-Muff, Lesebuch für Septima.
10. Übungsstoff für den Rechenunterricht in Vorschulen. Heft 3.
Außerdem 3, 4, 6, 8.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörde

von allgemeinerem Interesse.

12. März 1903. Schüler, welche die Reife für Prima besitzen, brauchen vor dem Eintritt in die Fähnrichsprüfung keine Presse mehr zu besuchen, sondern können die notwendigen Wiederholungen und Ergänzungen mit leichter Mühe selbst bewirken.

2. April 1903. Die Einführung von Halfmann und Köster, Hilfsbuch für den ev. Religionsunterricht, Teil II., von Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil III, IV und V, und von Ostermann, Lateinisches Uebungsbuch Teil IV wird genehmigt.

16. April 1903. Die Beschäftigung des Kandidaten Endrich wird gestattet.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

16. April 1903. Anträge auf Benutzung von Schnellzügen zu ermäßigten Preisen bei Schulausflügen sind auf wirklich dringende Fälle zu beschränken.

6. Mai 1903. Die Herbstferien sind auf die Zeit vom 3. bis 13. Oktober verlegt worden.

12. Mai 1903. Unter Vorbehalt des Widerrufs wird der Gemeinde die Benutzung einiger Räume im Gymnasialneubau gestattet. Die Aufsichtführung über das gesamte Grundstück wird durch die Mitbenutzung von Räumlichkeiten für Gemeindezwecke nicht berührt.

11. Mai 1903. Beim Studienaufenthalt von Lehrern städtischer Anstalten im Auslande hat erforderlichen Falles das Patronat den Gehaltsausfall zu tragen.

25. Mai 1903. Die Zulassung zur Laufbahn für den Königl. Forstverwaltungsdienst erfordert das Reifezeugnis einer deutschen höheren Lehranstalt mit unbedingt genügendem Urteil in der Mathematik. Das 22. Lebensjahr darf noch nicht überschritten sein.

20. Juli 1903. Die Vorprüfung und die erste Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache werden durch die Diplomprüfung an den technischen Hochschulen ersetzt.

8. August 1903. Der Direktor wird mit der Abnahme der Schlussprüfung zum Michaelistermin beauftragt.

17. September 1903. Dem kommissarischen Lehrer Pastor Falk wird durch Ministerial-Erlass die Anstellungsfähigkeit an höheren Lehranstalten für den 1. 10. 1903 zuerkannt.

24. September 1903. Die Wahl des Pastors Falk zum Oberlehrer wird bestätigt.

3. November 1903. Das schultechnische Dezernat der Anstalt hat Herr Provinzialschulrat Klatt übernommen.

7. November 1903. Am Wahltage (12. November) fällt der gesamte Unterricht aus.

8. November 1903. Der Besuch des Kolonialmuseums ist nach Möglichkeit zu fördern.

8. November 1903. Sorgfalt bei Auswahl der schriftlichen Aufgaben für die Prüfungen wird empfohlen.

20. November 1903. Auch vorübergehende Beschäftigung von Kandidaten bedarf der Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums.

20. November 1903. Die Beschäftigung des Kandidaten Dickmann wird gestattet.

23. November 1903. Die Teilung der Prima zu Michaelis 1904 wird genehmigt unter der Bedingung, dass für die Abiturienten kein Lehrerwechsel eintritt.

25. November 1903. Ferienordnung für 1904/1905. (Siehe unter VIII.)

15. Januar 1904. Die Reifeprüfung wird auf den 5. März anberaumt.

21. Januar 1904. Im Baufach werden die Vorprüfungen durch die Diplomprüfungen ersetzt.

29. Januar 1904. Der Direktor wird mit der Abnahme der Schlussprüfung beauftragt.

2. Februar 1904. Für die Anciennität der Oberlehrer ist künftig nicht die definitive Anstellung, sondern die erste Beschäftigung im höheren Schuldienst nach erlangter Anstellungsfähigkeit massgebend.

8. Februar 1904. Durch Ministerialerlass U. II 10166 wird die Abhaltung der ersten Reifeprüfung zum Ostertermin 1904 gestattet.

Geschenkweise wurden überwiesen: 22. März 1903. Rede des Prof. v. Martitz: Die Monarchie als Staatsform. 21. Juli 1903. Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. 17. Juni 1903. 3 Exemplare der Urkunde über die Einweihung der evangel. Erlöserkirche zu Jerusalem. (Am Reformationstage den Schülern Bulau O I, Wolff U II und Schubert U III überwiesen.) 6. August 1903. 3. Heft des Lehrmittelverzeichnisses für den Zeichenunterricht. 8. Dezember 1903. Rossow, Deutschlands Seemacht.

Empfohlen wurden: 19. März 1903. Heliogravure I. M. der Kaiserin aus dem Verlage Stalling. 4. Mai 1903. Fränkel, Gesundheit und Alkohol. 17. Juni 1903. Wilken-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

hagen, Das Rudern an den höheren Schulen. 7. Juli 1903. Schulze, Die römischen Grenzanlagen. 27. Juni 1903. Irmer, Das höhere Schulwesen in Preussen. 24. August 1903. Wehmer, Handbuch der Schulhygiene. 22. Oktober 1903. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Jahrgang 1903. 22. Oktober 1903. Sammlung von Bildnissen preussischer Herrscher (Reichsdruckerei). 19. Dezember 1903. Karte der öffentlichen höheren Lehranstalten. 16. Januar 1904. Fischereikarte der Provinz Brandenburg.

III. Curatorium.

Die Anstalt ist aus Gemeindemitteln gegründet und wird aus diesen ausschliesslich unterhalten. Sie hat Korporationsrechte und ist demnach zur Annahme von Schenkungen, Vermächtnissen etc. befugt.

Patron der Anstalt ist die Gemeinde Zehlendorf. Diese hat die Patronatsrechte einem Kuratorium übertragen, dem als Mitglieder angehören: 1. Der Gemeindevorsteher (Vorsitzender), 2. zwei Mitglieder des Gemeindevorstandes, 3. drei Gemeindeverordnete, 4. zwei Gemeindeglieder, 5. der Anstaltsdirektor. Die Mitglieder unter 2—4 werden von der Gemeindevertretung gewählt, die unter 3 und 4 bedürfen der Bestätigung durch das Königliche Provinzial-Schul-Kollegium.

Im Berichtsjahre gehörten dem Kuratorium an die Herren: 1. Gemeindevorsteher Dr. Köster, 2. Architekt Wilski, Gutsbesitzer Zinnow, 3. Baumeister Erdmann, Maurermeister Jänicke, Kgl. Lotterieeinnehmer Ziethen, 4. Oberbibliothekar Professor Dr. Müller, Pfarrer Keyser, 5. der Unterzeichnete. Herr Ziethen schied im Laufe des Jahres aus. Für das rege Interesse, welches er der Anstalt stets gezeigt und wiederholt auch betätigt hat, sei ihm an dieser Stelle warmer Dank ausgesprochen.

Vertreter des Kuratoriums in der Prüfungskommission ist Herr Professor Dr. Müller.

IV. Chronik.

a. Entwickelung der Schule.

Die Prima blieb der geringen Schülerzahl wegen im Berichtsjahre bis auf 8 Wochenstunden ungeteilt. Die Teilung soll zu Michaelis 1904 erfolgen.

Nachdem durch Herrn Provinzial-Schulrat Klatt die vorschriftsmässige Gesamtrevision der Anstalt vorgenommen war und der Herr Minister die Genehmigung erteilt hatte, fand am 5. März die erste Reifeprüfung statt. Sobald sich der Herr Minister über die Anerkennung entschieden hat, ist sonach die Entwickelung der Anstalt zum Abschluss gebracht, sie tritt in die Reihe der Vollanstalten ein. Die Abschlussprüfung bei der Versetzung von Unter- nach Obersekunda kommt fernerhin in Fortfall. Mit dem Autbau ist jedoch der Ausbau noch nicht beendigt. Die wachsende Schülerzahl wird in absehbarer Zeit die Teilung von Klassen nötig machen.

Der Bau des neuen Heims hat gute Fortschritte gemacht, er war noch vor Eintritt der Kälte unter Dach gekommen, so dass wir hoffen dürfen, mit Schluss des Sommersemesters in das überaus stattliche und geschmackvolle Gebäude übersiedeln zu können.

b. Mitteilungen aus dem Schulleben.

Das Schuljahr begann am Donnerstag, dem 16. April. Es wurde zu Pfingsten vom 23. Mai bis 4. Juni, im Sommer vom 3. Juli bis 11. August, zu Michaelis vom 3.—13. Oktober, zu Weihnachten vom 19. Dezember bis 5. Januar durch Ferien unterbrochen.

Wegen übergroßer Hitze fiel vom 4.—8. September die letzte Unterrichtsstunde sowie der Nachmittagsunterricht aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Am Mittwoch, dem 2. September, wurde der Sedantag in der üblichen Form gefeiert. Die Festrede hielt Oberlehrer Ballier über: „Die Entwickelung des deutschen Einheitsgedankens." Nach der Feier fand auf dem Schulhof ein Wettkampf im Barlaufspiel statt.

Am Reformationstage, Sonnabend, dem 31. Oktober, fand unter Ausfall der letzten Unterrichtsstunde eine Feier in der Aula statt. Oberlehrer Brinkmann hielt die Festrede über: „Ulrich von Hutten".

Der Geburtstag S. Majestät wurde am 27. Januar festlich begangen. Vorschullehrer Bohn sprach über: „Des deutschen Volkes Eigenart".

Die meisten dieser Feiern waren öffentlich.

Alle Klassen unternahmen, wie alljährlich, Ausflüge und Turnfahrten. Die Primaner besuchten vom 26.—29. Juni unter Führung der Herren Brinkmann und Bohn die sächsisch-böhmische Schweiz, die Obersekundaner gleichzeitig unter Führung des Herrn Geister die Insel Rügen, die Untersekundaner und Obertertianer vom 27.—29. Juni unter Führung der Herren Scheuren und Schmidt die Ruppiner Schweiz, die Untertertianer am 29. Juni unter Führung des Herrn Ballier Buckow, am gleichen Tage die Quartaner unter Führung der Herren Dr. Bahr und Hille die Rüdersdorfer Kalkberge, die Quintaner und Sextaner am 27. Juni unter Führung der Herren Falk und Endrich die Umgegend von Potsdam, die I. und 3. Vorschulklasse am 24. September unter Führung der Herren Schmidt und Rögnitz den Grunewald (Beelitzhof,) die 2. Vorschulklasse am 5. September unter Führung des Herrn Bohn gleichfalls den Grunewald (Schlachtensee).

Zu naturwissenschaftlicher oder geographischer Belehrung wurden wiederholt kleinere Spaziergänge gemacht.

An der vom Ortsverein alljährlich veranstalteten Verteilung von Topfpflanzen zur Pflege mit nachfolgender Preisverteilung beteiligten sich wiederum die Klassen Quinta und Quarta. Einen 2. Preis erhielt Klaprowski, einen 3. M. Lehmann, 4. Preise Andohr, Weber, Soffner, Michel, 5. Preise Abel und Lehmann.

Am 31. März und am 18. Dezember veranstaltete der Gesanglehrer Nipkow Vortragsabende im „Kaiserhof", die von den Angehörigen der Schüler und Freunden der Anstalt sehr gut besucht waren und einen erheblichen Reingewinn zu Gunsten unseres Instrumentenfonds (siehe unter VII) ergaben.

Am 21. August besuchte Herr Provinzialschulrat Michaelis den Unterricht, am 25. November fand eine Revision des Zeichenunterrichtes durch Herrn Professor Franck statt, am 17. Dezember, sowie vom 5. bis 9. Januar wurde die Anstalt durch Herrn Provinzialschulrat Klatt einer eingehenden Revision unterzogen.

Die Abschlussprüfungen fanden unter Vorsitz des Unterzeichneten am 29. September und am 18. März statt, die erste Reifeprüfung am 5. März unter Vorsitz des Herrn Provinzialschulrat Klatt.

Die Entlassung der Abiturienten erfolgte am 22. März im Beisein des Herrn Gemeindevorstehers und der meisten Curatoriumsmitglieder.

c. Das Lehrerkollegium.

Das Lehrerkollegium bestand aus den Herren: Direktor Dr. Fischer, den Oberlehrern Folgmann, Dr. Bahr, Dr. Weisse, Geister, Scheuren, Brinkmann, Ballier und Falk, den kommissarischen Lehrern Endrich (Sommer) und Dickmann (Winter), dem Zeichenlehrer Hille, den Vorschullehrern Rögnitz, Schmidt und Bohn, dem Gesanglehrer Nipkow.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Von den etatsmässig angestellten Lehrern war neu eingetreten Oberlehrer Pastor Falk, über dessen Lebensgang Folgendes zu berichten ist:

Wilhelm Falk, geboren im Jahre 1866 zu Nordhausen a. H., ev. Konf., besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt bis Ostern 1885 und studierte auf den Universitäten Leipzig und München Philologie, seit Ostern 1887 in Halle Theologie. Im Juli 1890 bestand er die 1. theologische Prüfung in Halle, im März 1892 die zweite in Magdeburg. In der Zwischenzeit bekleidete er eine Lehrerstelle an dem Pädagogium zu Sachsa a. H. Nach seiner Ordination war er drei Jahre lang Pastor in Mühlberg a. E., dann sechs Jahre zweiter Pfarrer an der Heiligengeistkirche in Potsdam. Mit dem 1. April 1902 übernahm er die kommissarische Verwaltung der Religionslehrerstelle am Zehlendorfer Gymnasium und bestand im Mai 1903 die Staatsprüfung für das höhere Lehramt. Darauf erfolgte mit ministerieller Genehmigung zum 1. Oktober 1903 seine definitive Anstellung als Oberlehrer der Anstalt.

Mit dem I. April 1903 trat Herr Endrich als kommissarischer Hilfslehrer ein, der im Oktober wieder ausschied. An seine Stelle trat Herr Kandidat Dickmann.

Der Gesundheitszustand des Lehrerkollegiums war nicht so gut, wie in den früheren Jahren. Häufig wurden Vertretungen notwendig, bei denen uns Herr Kandidat Kleinau, wie schon früher, dankenswerte Dienste leistete.

d. Die Schüler.

Bei den Schülern war der Gesundheitszustand bis auf die letzten Wochen des Schuljahres, in denen die Masern und auch Diphteritis häufiger auftraten, günstig. Leider hatten wir den Tod dreier hoffnungsvoller Schüler, der Quintaner Helmuth Lademann und Georg Trautmann sowie des Schülers der 3. Vorschulklasse Rudolf Dilssner zu beklagen. Mitschüler und Lehrer begleiteten sie, soweit angängig, zu ihrer letzten Ruhestätte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1903/1904.

Schuljahr 1903/1904	A. Gymnasium.										B. Vorschule.			
	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.	I.	2.	3.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	—	5	20	17	25	24	31	24	34	180	35	31	19	85
2. Abgang zu Ostern 1903														
a. durch Versetzung	—	5	11	12	18	20	23	20	25	134	31	27	16	74
b. sonst	—	—	2	3	3	2	4	2	3	13	1	2	1	4
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1903	5	11	12	18	20	23	20	25	31	165	27	16	—	43
3b. Zugang durch Aufnahme Ostern 1903	—	2	1	3	2	1	—	4	5	18	6	3	26	35
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1903/04	5	13	20	23	26	26	24	31	42	210	36	21	28	85
5. Zugang im Sommer 1903	—	—	—	—	1	2	—	3	3	9	2	4	1	7
6. Abgang im Sommer 1903	—		1		—	—	—	2	—	3	1	1	1	3
7a. Zugang durch Aufnahme Michaelis 1903	—	—	—	3	2	1	2	—	1	9	1	2	3	6
7b. Abgang Michaelis 1903	1	1	1	—	—	2	—	—	1	6	3	—	1	4
8. Frequenz zu Anfang des Wintersemesters	4	12	18	26	29	27	26	32	45	219	35	26	30	91
9. Zugang im Wintersemester 1903/1904	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	2
10. Abgang im Wintersemester 1903/1904	—	—	5	1	—	1	—	—	—	7	1	1	—	2
11. Frequenz am 1. Februar 1904	5	12	14	25	29	26	26	32	45	214	35	26	30	91
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	18,4	18,2	17,9	16,5	15,4	14,1	12,8	12,3	10,3		9,4	8,5	7.4	

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.							B. Vorschule.						
	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw	Ausl	Ev.	Kath.	Diss.	Jüd.	Einh.	Ausw	Ausl
1. Am Anfang des Sommersemesters	203	6	—	1	154	55	1	81	4	—	—	76	7	2
2. Am Anfang des Wintersemesters	209	7	1	2	159	60	—	85	5	1	—	79	9	3
3. Am 1. Februar 1904	204	6	1	3	155	59	—	85	5	1	—	78	10	3

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

c. Übersicht über die Frequenzsteigerung.

Jahr	A Gymnasium.										B. Vorschule.				Gesamt-Sa.
	O. I	U. I	O. II	U. II	O. III	U. III	IV	V	VI	Sa.	I.	2.	3.	Sa.	
Sommer 1895	—	—	—	—	—	—	—	—	14	14	15	11	8	34	48
Sommer 1896	—	—	—	—	—	—	—	12	17	29	12	17	12	41	70
Sommer 1897	—	—	—	—	—	—	14	23	15	52	22	16	20	59	111
Sommer 1898	—	—	—	—	—	15	26	16	30	87	19	23	10	52	139
Sommer 1899	—	—	—	—	14	25	19	27	25	110	31	22	23	76	186
Sommer 1900	—	—	—	14	21	20	26	21	38	140	22	34	24	80	220
Sommer 1901	—	—	8	22	20	24	21	36	27	158	35	25	27	87	245
Sommer 1902	—	6	18	18	26	27	33	27	34	189	35	31	19	85	274
Sommer 1903	5	13	20	23	27	28	24	32	45	217	37	24	28	89	306

d. Prüfungen.

Das Zeugnis der wissenschaftlichen Befähigung für den einjährigen Militärdienst haben durch Bestehen der Abschlussprüfung zu Ostern 1904 18 Schüler erhalten. Davon gingen 2 Schüler zu einem praktischen Berufe über.

Die erste Reifeprüfung fand am 5. März 1904 unter dem Vorsitze des Herrn Provinzialschulrates Klatt statt. Der Prüfung wohnte Herr Oberbibliothekar des Reichtags, Professor Dr. Müller als Patronatskommissar bei.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Herrn Ministers wurden für bestanden erklärt:

Lauf. Nr.	Name	Geburtsort	Religion	Alter Jahre	Des Vaters Stand	Des Vaters Wohnort	Im hies. Gymn. J.	In Prima J.	Gewählter Beruf
1.	Bulau, Wilhelm	Zehlendorf	ev.	18	herrschaftl. Diener	Zehlendorf	9	2	Philologie
2.	Götze, Wilhelm	Steglitz	ev.	17½	General-sekretär	Steglitz	3	2	Medizin
3.	Ring, Kurt	Düppel bei Zehlendorf	ev.	19¾	Landes-ökonomierat	Zehlendorf	6	2	Forstfach

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

Sammlung von Lehrmitteln und Geschenke.

a. Lehrerbibliothek. Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Bahr.

Angekauft wurden:

Jahrgang 1903 von folgenden Zeitschriften: Zentralblatt für die gesamte Unterrichtsverwaltung. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Monatsschrift für höhere Schulen. Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, Geschichte und deutsche Litteratur. Deutsche Litteraturzeitung. Zeitschrift für den neusprachlichen Unterricht. Historische Zeitschrift. Petermanns Geographische Mitteilungen. Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht. Monatsschrift für das Turnwesen. Deutsche Blätter für den Zeichenunterricht.

Lexis, Reform des höheren Schulwesens. Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen 1903. Rethwisch, Jahresbericht über das höhere Schulwesen 1902. Seiler, Der Oberlehrer. Beier, Die höheren Schulen in Preussen und ihre Lehrer. Schneider, Ein halbes Jahrhundert im Dienste von Kirchen und Schulen. Münch, Geist des Lehramts. Gesenius, Hebräische Grammatik. Delitzsch, Babel und Bibel. Zweiter Vortrag über Babel und Bibel. Harnack, Wesen des Christentums. Martin Luther in seiner Bedeutung für die Geschichte der Wissenschaft. Moeller, Lehrbuch der Kirchengeschichte. Köstlin, Martin Luther. Vogel, grammatisch-orthographisches Nachschlagebuch der deutschen Sprache. Seiler, Entwicklung der deutschen Kultur im Spiegel des deutschen Lehnworts. Paul, Grundriss der Germanischen Philologie, 3. Bd. Prinzipien der Sprachgeschichte. Wilmanns, Walther von der Vogelweide. Koberstein, Geschichte der deutschen Nationallitteratur. Büchmann, Geflügelte Worte. Haym, Romantische Schule. Altdeutsche Textbibliothek, 2 Bde. Neudrucke deutscher Litteraturwerke, 20 Bde. Kürschner, deutsche Nationallitteratur, 220 Bde. Nägelsbach, Homerische Theologie. Knackfuss, Künster-Monographien: Murillo, van Dyck, Tizian, Coreggio, Klinger. Schneider und Metze, Hauptmerkmale der Baustile. Quiehl, Französche Aussprache. Wülker, Geschichte der englischen Litteratur. Klinghard, Ein Jahr Erfahrungen mit der neuen Methode. Drei weitere Jahre Erfahrungen-Schäfer, Demosthenes und seine Zeit. Heymann und Uebel, Aus der Zeit der Pharaonen. Im Tempel zu Jerusalem. Meyer, Geschichte des Altertums, 3., 4. und 5. Bd. Kromayer, Antike Schlachtfelder. Aßmann, Geschichte des Mittelalters, 3 Abt. Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, 8 Bde. Hohenzollern-Jahrbuch 1902 und 1903. Carlyle, Französische Revolution. Plötz, Auszug aus der Geschichte. Gobineau, Versuch über die Ungleichheit der Menschenrassen. Helmolt, Weltgeschichte, 8. Bd. Sievers, Australien. Scobel, Monographien: Der Harz. Sven Hedin, Durch Asiens Wüsten, 2 Bde. Meine letzte Reise durch Inner-Asien. Supan, Physische Erdkunde. Berge, Schmetterlingsbuch. Dahl, Tierleben im Grunewald. Köhler, Nützliche Vogelarten. Schädliche Vogelarten. Obermeyer, Essbare Pilze. Giftige Pilze. Fränkel, Gesundheit und Alkohol. Wickenhagen, Das Rudern an den höheren Schulen. Schmidt, Unser Körper. Sammlung Göschen, 8 Bde. Bürgerliches Gesetzbuch.

Geschenkt wurden:

Von Sr. Exc. dem Minister der geistlichen etc. Angelegenheiten: Schenckendorf-Schmidt, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele 1903. Von Gymnasialdirektor Dr. Lück: Walter Busch, Seinen Freunden und Schülern gewidmet. Von Oberlehrer Pastor Falk: 13 Bände Geschichte der Reformation von verschiedenen Verfassern. Von Fabrikbesitzer Wulf: Kunstgeschichte in Bildern, 2 Bde. Von Herrn Professor Müller: Katalog der Bibliothek des Reichstags. Zugangsverzeichnis 4.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

b. Schülerbibliothek. Bibliothekar: Oberlehrer Dr. Bahr.

Kürschner, Die Buren und der südafrikanische Krieg. Petersdorff, Friedrich der Große. Fontane, Fünf Schlösser. Buchwald, Martin Luther. Luckenbach, Kunst und Geschichte. Oehlers, Bilder-Atlas zu Caesars Bellum Gallicum. Klassisches Bilderbuch. Schillmann, Bilderbuch zur preußischen Geschichte. Sach, Deutsches Leben in der Vergangenheit, 2 Bde. Die deutsche Heimat. Seidel, Leberecht Hühnchen. Rabe, Chronik der Sperlingsgasse; Hungerpastor; Unsers Herrgotts Kanzlei. Spielhagen, Sturmflut. Riehl, Geschichten und Novellen, 7 Bde. Fontane, Gedichte. Milton, Verlorenes Paradies. Tegnér, Fritjofs-Sage. Wolfram von Eschenbach, Parcival. Hellwig, Hirt, Zernial, Deutsches Lesebuch für Obersekunda und Prima. Ernst, Lessing. Schwarz, Charakterköpfe aus der antiken Litteratur. Schubert, Mathematische Mußestunden. Riehl, Musikalische Charakterköpfe, 2 Bde. Naturgeschichte des Volkes 4 Bde. Deutsche Arbeit. Fränkel, Gesundheit und Alkohol.

Geschenkt wurden: Vom Verfasser: Paul Pape, Hannibals Triumpf; Hannibals Ende.

c. für den naturwissenschaftlichen Unterricht.

1. Physikalische Sammlung. Oberlehrer Dr. Weisse.

Angekauft wurden: 1 Wellenriemen (nach Weber), 1 Wellenseil, 1 Wellenmaschine (nach Mach), 1 Blasetisch mit Windlade, 1 Savartsche Sirene, 1 Akkord-Sirene (nach Dove) mit Zählwerk, 1 Apparat zur Darstellung stehender Wellen (nach Melde), 4 harmonisch abgestimmte Holzstäbe, 4 verschiedene Orgelpfeifen, 1 Phonograph (nach Edison), 1 Interferenzröhre (nach Quincke), 1 Photometer (nach Bunsen), 2 Prismen, 1 Spektralapparat (nach Bunsen), 1 verstellbarer Spalt, 4 farbige Glasscheiben, 1 Glaswanne, für Fluorescenzversuche, mehrere fluorescierende Lösungen, 1 Würfel aus Uranglas, mehrere phosphoreszierende Körper, Kupfer- und Littium - Salz, 1 Stereoskop (amerikanisches Modell), 1 Interferenz-Apparat, 1 Diaphragme für Beugungsversuche, 1 Turmalinzange, 1 Polarisationsapparat (nach Nörrenberg, 1 Rhomboeder aus Kalkspat, 2 Nikolsche Prismen, Blattgold zwischen Spiegelscheiben, 1 Auffangeschirm, 1 transparenter Schirm.

2. Zoologische Sammlung. Vorschullehrer Bohn.

Angekauft wurden: 9 Tierbilder von Lehmann-Leutemann. 1 Tierbild von Engleder. Ausgestopfte Tiere: Feldlerche, fliegende Taube, Buchfinkengruppe. In Weingeist: Tintenfisch, Weinbergschnecke, Auster, Ohrenqualle, Doppelinjektions- und Nerven-Präparat von Eichhörnchen, Darstellung des Tierlebens im Teich, Ochsenauge. Skelette von Haushuhn, Hecht, Hummer. 1 Lupe.

Geschenkt wurden: Von Herrn Dr. Gutzmann: 1 Gipsabguß vom Orang-Utang. Vom Quintaner Klaprowski: 1 ausgestopfter Kanarienvogel. Vom Quartaner Gläser: 1 Rehschädel. Vom Vorschüler Bethge: 1 Fuchsschädel. Vom Quintaner Alfred Klein: 1 Damhirschgeweih. Vom Quintaner Auerbach: 1 Rehgeweih. Vom Vorschüler Julius Pasewaldt: Vogelnester. Vom Quartaner Gutzmann: 1 Hornissennest und mehrere Käfer. Vom Quartaner Köppen: 1 Seidenspinner mit Kokon. Vom Vorschüler Kurt Sattler: Wespennest.

d. für den geographischen Unterricht.

Baldamus, Schlachten bei Metz. Gäbler, Südamerika, polit. Baldamus, Deutschland im 18. Jahrh. Hehler-Gäbler, Karte der deutschen Kolonien. Gäbler, Pyrenäenhalbinsel, physikal. Gäbler, Apenninenhalbinsel, physikal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

e. für den Anschauungsunterricht.

Lohmeyer, Wandbilder für den geschichtl. Unterricht: Reichsfest zu Mainz; Schlacht bei Marathon. Lehmann, Bilder zur Kulturgeschichte: Tempel zu Jerusalem. Forest, Die Hohenzollernburg. Lehmann, geographische Charakterbilder: Auf der Pußta; Ansicht des Kintschindschinga; Lüneburger Heide; das Erzgebirge; der Rhein bei St. Goar; im Spreewald.

f. für den Zeichenunterricht.

6 Fliesen, div. Töpfe, Vasen, Leuchter, Kannen etc., I ausgestopfter Hecht, I Hase, 50 Tafeln mit aufgeklebten Naturblättern.

g. für den Turnunterricht.

Ein Fußball.

h. Sonstiges.

Geschenkt wurde: Von Herrn Lademann hier: ein Ruderboot; von Herrn Fütterer in Schlachtensee eine Moltkebüste; von Herrn Regierungsrat Cumme in D.-Wilmersdorf: Bilder der brandenburgisch-preussischen Regenten.

Für die der Anstalt gemachten Geschenke beehrt sich der Unterzeichnete den gütigen Gebern verbindlichsten Dank auszusprechen. Auch fernerhin werden wir sehr erfreut sein, wenn die noch lückenhaften Sammlungen der jungen Anstalt durch geeignete Gaben bereichert werden.

VII. Stiftungen und Unterstützungen.

Dem in der Teltower Kreissparkasse (Buch Nr. 89839) angelegten **Instrumentenfonds** von 314,47 Mk. flossen im Berichtsjahre als Erträgnisse zweier von der Schule veranstalteter Vortragsabende 100,10 Mk. und 130,55 Mk. zu, sodaß jetzt ein Bestand von 545,40 Mk. vorhanden ist.

Der **Prämienfonds** hat einen Bestand von 200 Mk. (Sparkassenbuch Nr. 92863). Prämien erhielten zu Ostern 1903 die Schüler Falk (3. Vorsch.), Boehm und Laubhardt (2. Vorsch.), Sedelmeier (I. Vorsch.), Griebel (Sexta), C. Guerndt und Hasemann (Quinta), P. Schubert (Quarta), Wolff (Obertertia), Stolz (Obersekunda), Bulau und Götze (Unterprima).

Die vom hiesigen Ortsverein gestifteten Beträge von 25 und 10 Mk. sind zu Unterstützungen bei den Schülerfahrten verwendet worden.

VIII. Mitteilungen an die Eltern.

a. Anmeldung von Schülern. Schulgeld. Abmeldung.

1. Anmeldungen neuer Schüler werden vom Direktor der Anstalt entgegengenommen. Vorzulegen ist dabei das Taufzeugnis resp. der Geburtsschein, der Impfschein und das letzte Schulzeugnis. Die Aufnahmegebühr beträgt 3 Mk. — Die Anstalt hat nur Ostercöten, eine Versetzung kann also nur zu Ostern stattfinden.

2. Das Schulgeld beträgt vierteljährlich für einheimische Schüler in der Vorschule 27,50 Mark, in den Gymnasialklassen 32,50 Mark, für auswärtige in der Vorschule 32,50 Mark, in den Gymnasialklassen 37,50 Mark.

3. Schulgeld und Aufnahmegebühr werden von der Gemeindekasse mit den Steuern erhoben.

4. Die Befreiung vom Schulgelde wird nach folgenden Normen gehandhabt: a. Schülern der Vorschule wird eine Ermässigung überhaupt nicht gewährt. b. Einheimischen Schülern der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gymnasialklassen kann Befreiung oder Ermässigung gewährt werden: I. für dritte Brüder, wenn alle sich in den Gymnasialklassen befinden; 2. in besonderen Fällen für fleissige und begabte Schüler der Klassen von Quarta aufwärts nach Prüfung der Verhältnisse. In beiden Fällen ist rechtzeitig an das Kuratorium ein diesbezüglicher Antrag zu stellen; c. Befreiungen können nur bis zu 4 % der Gymnasialschülerzahl gewährt werden. Sie sind widerruflich und gelten immer nur für ein Jahr.

5. Soll ein Schüler die Anstalt verlassen, so ist dies spätestens 4 Wochen vor Beginn des neuen Kalendervierteljahres dem Direktor anzuzeigen. Wird diese Frist versäumt, muß das Schulgeld für das nächste Vierteljahr bezahlt werden.

6. Schüler, die von anderen staatlich anerkannten höheren Unterrichtsanstalten kommen, werden ohne Prüfung nach Maßgabe ihres Abgangszeugnisses in die betreffende Klasse aufgenommen. Bei den anderen findet eine Prüfung statt.

b. Erlass des Herrn Ministers über schlechte Handschrift
vom 26. März 1902.

Schon wiederholt ist es den Leitern und Lehrern der höheren Schulen besonders zur Pflicht gemacht worden, auf die Pflege einer guten und leserlichen Handschrift bei den Schülern hinzuwirken. Das aber diese Einwirkung noch vielfach des nötigen Nachdruckes und ausdauernder Gleichmäßigkeit entbehrt haben muß, zeigt die Unzulänglichkeit ihres Erfolges, über welche immer wieder berechtigte Klagen laut werden. Auch nach den Wahrnehmungen, die hier bei verschiedenen Anlässen, besonders bei der Durchsicht von Prüfungsarbeiten, gemacht worden sind, ist die bedauerliche Tatsache nicht in Abrede zu stellen, daß zahlreiche Schüler von den höheren Lehranstalten mit einer Handschrift abgehen, die — offenbar infolge von Vernachlässigung während der auf den oberen Klassen zugebrachten Schulzeit — auch bei billigen Anforderungen viel zu wünschen lässt.

Von wie grosser Bedeutung für das Schulleben selbst gerade die Gewöhnung an eine deutliche und sorgfältige Handschrift ist, bedarf keiner weiteren Darlegung. Es genügt, darauf hinzuweisen, wie unangebrachte Nachsicht bezüglich der äußeren Form einer Arbeit nur zu leicht eine auch die Gestaltung und Ausarbeitung des Inhalts schädigende Nachlässigkeit aufkommen läßt und dabei auch einem bei der Jugend am allerwenigsten zu duldenden Mangel an Rücksicht auf die Zeit und Sehkraft derjenigen Vorschub leistet, denen es obliegt, die Niederschrift zu lesen. Aber auch weit über die Grenzen der Schule hinaus hat eine unordentliche und unleserliche Handschrift schon oft im privaten und amtlichen Verkehr derartigen Anstoss erregt, daß sie allein dem Fortkommen von Schülern von höheren Lehranstalten hindernd im Wege stand.

Das Königliche Provinzial-Schulkollegium darf daher nicht unterlassen, unausgesetzt dafür zu sorgen, daß die Schüler der höheren Lehranstalten durch alle Klassen mit Entschiedenheit und nötigenfalls mit Strenge an eine sorgfältige, leserliche und gefällige Handschrift gewöhnt und vor dem Unfuge einer unleserlichen Namensunterschrift bewahrt werden. Bei der Durchsicht von Aufsätzen und Reinschriften jeder Art ist regelmässig auch das Äußere angemessen zu berücksichtigen und erforderlichen Falles besonders zu beurteilen; Arbeiten, die schon bei der Einlieferung durch Flüchtigkeit oder Unordentlichkeit der Schrift auffallen, sind zurückzuweisen. Die in den Lehrplänen von 1901 vorgesehene Einrichtung besonderen Schreibunterrichts für Schüler mit schlechter Handschrift bietet Gelegenheit, erforderlichen Falles die in dem Schreibunterrichte der unteren Klassen gewonnene Grundlage zu festigen und zu ergänzen.

Damit aber den Bemühungen der Aufsichtsbehörden um die Pflege einer guten Hand-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

schrift ein wirksamerer Erfolg gesichert werde, als bisher erreicht worden ist, bestimme ich Folgendes:

Fortan ist allgemein sowohl in die gewöhnlichen im Laufe des Schuljahres auszustellenden Zeugnisse bis in die Ober-Prima hin als auch in die Reifezeugnisse und in die Zeugnisse über die bestandene Schlussprüfung ein Urteil über die Handschrift des Schülers aufzunehmen, dabei auch ausdrücklich zu rügen, falls er etwa die Neigung zeigt, seinen Namen undeutlich zu schreiben. Wo die Vordrucke der Zeugnisse für dieses Urteil keine besondere Stelle bieten, ist es unter „Fleiß" einzutragen.

c. Aus den Bestimmungen über die Versetzung der Schüler an den höheren Lehranstalten.

Ministerialerlass vom 25. Oktober 1901.

§ 3. In den Zeugnissen ist es zulässig, zwischen den einzelnen Zweigen eines Faches (z. B. Grammatik und Lektüre, sowie mündlichen und schriftlichen Leistungen) zu unterscheiden, zum Schlusse muß aber das Urteil für jedes Fach in eines der Prädikate: 1) Sehr gut, 2) Gut, 3) Genügend, 4) Mangelhaft, 5) Ungenügend, zusammengefaßt werden.

§ 4. Im allgemeinen ist die Zensur „Genügend" in den verbindlichen wissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen der Klasse als erforderlich für die Versetzung anzusehen.

§ 5. Unzulässig ist es, Schüler unter der Bedingung zu versetzen, dass sie am Anfange des neuen Schuljahres eine Nachprüfung bestehen. Dagegen ist es statthaft, bei Schülern, die versetzt werden, obwohl ihre Leistungen in einzelnen Fächern zu wünschen übrig ließen, in das Zeugnis den Vermerk aufzunehmen, daß sie sich ernstlich zu bemühen haben, die Lücken in diesen Fächern im Laufe des nächsten Jahres zu beseitigen, widrigenfalls ihre Versetzung in die nächsthöhere Klasse nicht erfolgen könne.

§ 6. Inwiefern auf aussergewöhnliche Verhältnisse, die sich hemmend bei der Entwickelung eines Schülers geltend machen, z. B. längere Krankheit und Anstaltswechsel innerhalb des Schuljahres, bei der Versetzung Rücksicht zu nehmen ist, bleibt dem pflichtmäßigen Ermessen des Direktors und der Lehrer überlassen.

§ 8. Solche Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalt in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde. Doch ist es für eine derartige, nicht als Strafe anzusehende Massnahme erforderlich, daß den Eltern oder deren Stellvertretern mindestens ein Vierteljahr zuvor eine darauf bezügliche Nachricht gegeben worden ist.

§ 9. Solche Schüler, welche, ohne in die nächsthöhere Klasse versetzt zu sein, die Schule verlassen haben, dürfen vor Ablauf eines Semesters in eine höhere Klasse nicht aufgenommen werden, als das beizubringende Abgangszeugnis ausspricht. Bei der Aufnahmeprüfung ist alsdann nicht nur der anfängliche Standpunkt der neuen Klasse, sondern auch das zur Zeit der Prüfung bereits erledigte Pensum derselben massgebend. Erfolgt die erneute Anmeldung bei derselben Anstalt, welche der Schüler verlassen hatte, so ist vor der Aufnahmeprüfung unter Darlegung der besonderen Verhältnisse die Genehmigung des Provinzial-Schulkollegiums einzuholen.

d. In Betreff der katholischen Schüler hat das Königliche Provinzial-Schulkollegium Folgendes bestimmt:

I. „Zu den größeren Schulandachten, die an einzelnen Anstalten am Anfang wie am Schluss der Woche gehalten werden, sind die katholischen Schüler nur in dem Falle zuzulassen, wenn dies seitens der Eltern schriftlich beantragt wird.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. In den Gesangstunden sind die katholischen Schüler weder zum Lernen noch zum Singen der evangelischen Kirchenlieder heranzuziehen.

3. An den katholischen Feiertagen (Wiese-Kübler, Teil I, Seite 251) sind die katholischen Schüler von dem Besuche des Unterrichts zu dispensieren, ohne daß ein besonderer Antrag der Eltern dazu erforderlich ist.

Um Mißverständnisse zu verhüten, bemerken wir noch ausdrücklich, daß die unter I getroffene Bestimmung sich nicht auf die Eröffnung und den Schluß der Unterrichtsstunden durch Gebet und ebenso auch nicht auf die feierlichen Schulakte bezieht, die bei der Zensurverteilung, der Entlassung der Abiturienten, der Feier des Geburtstages Sr. Majestät u. s. f. abgehalten werden."

e. Missbrauch von Schusswaffen.

Da immer wieder Unglücksfälle durch Mißbrauch von Schußwaffen seitens der Jugend vorkommen, so werden auch an dieser Stelle Eltern und Erzieher ersucht, dafür Sorge tragen zu wollen, daß Schußwaffen, auch Teschings und Luftgewehre und Pistolen, von Schülern niemals ohne Aufsicht Erwachsener gebraucht werden. Das Mitnehmen solcher Waffen zum unbeaufsichtigten Spiel im Freien ist strafbar.

f. Hygiene und Turnunterricht.

α. Bestimmungen über Impfung und Verhalten bei ansteckenden Krankheiten.

1. Jeder Zögling einer öffentlichen Lehranstalt ist innerhalb des Jahres, in welchem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, impfpflichtig. Die ohne Erfolg geimpften müssen im folgenden Jahre von neuem geimpft werden. Wer zum dritten Male ohne Erfolg geimpft ist, hat der Impfpflicht genügt.

Bei der Aufnahme von Kindern, welche das 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, ist der Nachweis der Wiederimpfung zu fordern.

2. Laut Ministerialerlaß vom 14. Juli 1884 sind bei ansteckenden Krankheiten — Cholera, Ruhr, Masern, Röteln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus, Rückfallfieber, Unterleibstyphus, kontagiöse Augenentzündung, Krätze, krampfartiger Keuchhusten und Kopfgenickkrampf — nicht nur die erkrankten Kinder vom Schulbesuch auszuschliessen, sondern auch die gesunden in dem Falle, daß in dem Hausstande, welchem sie angehören, eine der genannten Krankheiten ausgebrochen ist, es sei denn, daß durch ärztliche Bescheinigung nachgewiesen wird, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr geschützt ist. Die erkrankten oder ausgeschlossenen Kinder können erst dann wieder zum Schulbesuch zugelassen werden, wenn durch ärztliche Bescheinigung die Gefahr der Ansteckung für beseitigt erklärt wird.

β. Schulmappen.

Das Höchstgewicht, welches für die Mappen der Schüler in den unteren Klassen in Anbetracht der körperlichen Entwickelung dieser Schüler zulässig ist, darf den Betrag von etwa dem achten bis neunten Teile des Körpergewichts nicht überschreiten. Die Schule hat ihre Anforderungen an das Gewicht der für den Unterricht notwendigen Bücher und Hefte im allgemeinen so abgemessen, daß das erwähnte Maß nicht überschritten wird. Wir bitten die Eltern unserer Schüler, im Interesse der Gesundheit ihrer Kinder folgende mehrfach beobachtete Mißstände beseitigen zu helfen: 1. den Gebrauch von übermäßig schweren Mappen, Federkasten, Atlanten, Bibeln, Klassikerbänden etc. 2. Die Unsitte, Bücher und Hefte in die Schule mitzubringen, die an den betreffenden Tagen nicht gebraucht werden. Das Mitbringen überflüssiger Bücher ist ausdrücklich untersagt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Außerdem sei darauf aufmerksam gemacht, daß es sich sehr empfiehlt, die Kinder des betreffenden Alters mit Mappen auszurüsten, die auf dem Rücken getragen werden, da das Tragen in der Hand oder am Arme eine seitliche Verkrümmung zur Folge haben kann.

γ. Musikunterricht.

Bei Kindern mit nervöser oder anämischer Veranlagung ist vor Beginn des musikalischen Privatunterrichts Beratung mit dem Arzt dringend zu empfehlen.

δ. Turnen und Turnspiele.

Turn- und Spielunterricht soll in erster Linie der körperlichen Ausbildung, der Pflege von Kraft und Gesundheit dienen. Darum soll dieser Unterricht ohne triftigen Grund keinem Schüler vorenthalten werden, zumal das Vaterland unstreitig ein Interesse daran hat, daß keiner seiner geistig arbeitenden Söhne ohne körperliche Ausbildung bleibe. Leider wird der Wert des Turnens vielfach noch nicht recht gewürdigt, es giebt noch immer zahlreiche besorgte Mütter, welche ihren verzärtelten, verweichlichten und körperlich ungeschickten Sohn, der sich vor jeder Anstrengung scheut, gern vom Turnunterricht befreit sähen. Kreisphysikus Dr. Reimann („Die körperliche Erziehung und die Gesundheitspflege in der Schule") kennt keinen anderen triftigen Befreiungsgrund von der Teilnahme am Turnunterricht als akute Erkrankungen, nur muß bei den Übungen auf die Konstitution der einzelnen Rücksicht genommen werden. Körperliche Gebrechen, selbst Körperschwäche, Blutarmut, Kopfweh, Anlage zu Brustkrankheiten und dergl. bilden eine Anzeige von der Notwendigkeit des Turnunterrichts. Auch nach Dr. Löwenthal giebt es, abgesehen von akuten oder auch sonst schweren Erkrankungen, wie Lähmungen, tuberkulösen Lungen- und Gelenkerkrankungen, Herzklappenfehlern und Neigung zu schweren Blutungen, keinen Zustand des Körpers, der das Turnen von vornherein und grundsätzlich ausschließt.

Die Schüler sollen daher keine Turnstunde ohne hinreichenden Grund versäumen.

Ähnlich ist es mit den von der Schule veranstalteten und nach bestimmtem Plane geleiteten Turnspielen. Den Knaben und Jünglingen, die vom Turnen und Spiel ferngehalten werden, wird dadurch ein Stück fröhlichen Jugendlebens geraubt. Die Anstalt wird daher unentgeltlich Formulare ausgeben und die Schüler vom Turnunterricht nur auf Grund eines ärztlichen Attestes, von den Spielen nur auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern befreien.

g. Bestimmungen aus der Schulordnung.

1. Eltern oder Pfleger, die der Schule Knaben anvertrauen, übernehmen dadurch die Verpflichtung, auch ihrerseits zur Aufrechterhaltung der Schulordnung mitzuwirken. Sie können ihre Kinder nicht davon entbinden.

2. Alle Unterschriften, die für die Schule zu leisten sind, müssen vom Vater oder dessen Stellvertreter vollzogen werden. Den Unterschriften dürfen Bemerkungen irgendwelcher Art nicht beigefügt werden. Wenn Mitteilungen im Anschluß an die Zensuren und Arrestbenachrichtigungen wünschenswert erscheinen, sind sie in verschlossenem Briefe zu machen.

3. Von der Erkrankung eines Schülers ist spätestens am zweiten Tage dem Ordinarius Anzeige zu machen. Nach jeder Schulversäumnis ist eine vom Vater oder dessen Stellvertreter unterschriebene Bescheinigung über Grund und Dauer derselben vorzulegen.

Zu jeder nicht durch Krankheit veranlaßten Schulversäumnis ist vorher die Genehmigung des Schulleiters einzuholen.

4. Jeder Schüler ist verpflichtet, solange er nicht ausdrücklich davon befreit ist, an allen Unterrichtsstunden seiner Klasse und den von der Schule veranstalteten Feierlichkeiten teil-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

zunehmen. — Eine Befreiung vom Turn- und Gesangunterricht kann nur auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung erfolgen und muß für jedes Halbjahr von neuem nachgesucht werden. Antragsformulare, wie sie durch die Verfügung vom 11. März 1895 angeordnet sind, werden in der Schule unentgeltlich ausgegeben.

5. Es ist den Schülern nicht erlaubt, vor der festgesetzten Zeit in der Schule zu erscheinen oder sich in der Nähe derselben aufzuhalten.

6. Wahl und Wechsel von Pensionen bedürfen der Genehmigung des Direktors.

h. Beziehung von Schule und Haus.

1. Für eine gedeihliche Erziehung ist ein Zusammenwirken von Schule und Haus unerläßlich. Wenn das Elternhaus den Einrichtungen und Anordnungen der Schule nicht das volle Verständnis entgegenbringt, sich vielleicht gar in Gegensatz zu ihnen befindet, so wird vom Schulbesuch kaum die rechte Frucht zu erwarten sein. Was die Schüler zu Hause erzählen, ist, der kindlichen Art entsprechend, oft stark entstellt und gefärbt, sodaß es nicht ohne weiteres Glauben verdient. Rücksprache mit den Ordinarien oder dem Direktor ist daher sehr empfehlenswert. Sie sind zu Rat und Auskunft gern bereit. Während der Unterrichtsstunden können jedoch Besprechungen nicht stattfinden. Es wird gebeten, die angesetzten und durch Aushang bekannt gemachten Sprechstunden innehalten zu wollen.

2. Mitteilungen der Schule an die Eltern über ihre Söhne dürfen nach den Verfügungen der königlichen Behörden diesen nicht mitgegeben, sondern müssen den Eltern auf postalischem Wege, und zwar als portopflichtige Dienstsache, zugeschickt werden. Die Verweigerung der Annahme ist demnach unzulässig.

3. Wenn sich im körperlichen oder geistigen Befinden der Schüler irgend Bedenkliches zeigt, ist es zweckmäßig, dem Direktor oder dem Ordinarius sofort Mitteilung zu machen.

i. Häusliche Arbeiten und Privatunterricht.

Als Maß für die häuslichen Arbeiten ist Folgendes festgesetzt:

In der Vorschule 30 bis 40 Minuten, in Sexta 1, in Quinta $1^1/_2$, in Quarta und Untertertia 2, in Obertertia und Untersekunda $2^1/_2$, in den oberen Klassen 3 Stunden.

Wenn Schüler bei gewissenhafter Ausführung der häuslichen Aufgaben gewohnheitsmäßig oder auch nur häufig über dieses Maß hinaus zu arbeiten haben, so wird gebeten, sich mit dem Ordinarius oder mit dem Direktor in Verbindung setzen zu wollen.

Auch ehe man Privatunterricht erteilen läßt, wolle man mit den Klassenlehrern Rücksprache halten, da möglichste Selbständigkeit bei der Arbeit im Interesse der Kinder dringend zu wünschen ist.

k. Ferienordnung für das Jahr 1904.

Die Ferien für das Jahr 1904 sind durch Verfügung des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums in folgender Weise festgesetzt worden:

Osterferien:	26. März	—	12. April.
Pfingstferien:	20. Mai	—	26. Mai.
Sommerferien:	8. Juli	—	16. August.
Herbstferien:	1. Okt.	—	11. Oktober.
Weihnachtsferien:	21. Dez.	—	5. Januar 1905.
Osterferien:	12. April	—	27. April 1905.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das erste Datum bezeichnet dabei den Tag des Schulschlusses, das zweite den Tag, an welchem der Unterricht wieder beginnt. Abweichungen von dieser Ferienordnung sind nur bei dringenden Veranlassungen statthaft. In solchen Fällen ist die Genehmigung des Direktors auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses einzuholen.

Der Unterricht des Sommersemesters beginnt am Dienstag, dem 12. April, vormittags 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet am Montag, dem 11. April, vormittags 9 Uhr, im Anstaltsgebäude statt.

In amtlichen Angelegenheiten ist der Unterzeichnete an den Schultagen im Sommer täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 9—10 Uhr, im Winter täglich von 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Zehlendorf, im März 1904.

Direktor Dr. Fischer.

Albert Fischer, Zehlendorf-Berlin W

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das erste Datum be hlusses, das zweite den Tag, an welchem der Unterricht wie ieser Ferienordnung sind nur bei dringenden Veranlassungen Genehmigung des Direktors auf Grund eines ärztlichen Zeug

Der Unterricht des istag, dem 12. April, vormittags 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfu l, vormittags 9 Uhr, im Anstaltsgebäude statt.

In amtlichen Angeleg en Schultagen im Sommer täglich, mit Ausnahme des Sonnabe glich von 10—11 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Zehlendorf, im

ktor Dr. Fischer.

Albert Fischer, Zehlendorf-Berlin W

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf